

WDR 

BUDGET 2014

BUDGET 2014



Sehr geehrte Damen und Herren,

seinem Publikum auch weiterhin ein verlässlicher Partner in wechselvollen Zeiten zu sein – mit diesem Versprechen geht der WDR ins Jahr 2014.

Konstruktiver Austausch ist nur auf einer soliden Informationsbasis möglich. Deshalb versorgen wir unser Publikum mit glaubwürdiger Berichterstattung, die sich durch Integrität, Courage und Rückgrat auszeichnet. Mit kompetenten Recherchen, kulturellen Highlights und einem abwechslungsreichen Veranstaltungsangebot ist der WDR immer vor Ort in Nordrhein-Westfalen, eben:

Näher dran – an den Menschen, den Themen, der Region.

Das Interesse der Menschen, sich in allen Bereichen stärker und unmittelbarer zu beteiligen, beantworten wir mit neuen Angeboten. Um den Dialog zwischen den Redaktionen und dem Publikum, aber auch zwischen der Bevölkerung und den gesellschaftlichen Akteuren anzuregen, loten wir vorhandene technische Neuerungen – wie auch die Social-Media-Plattformen – und ihre Möglichkeiten aus. Gleichzeitig sorgen wir mit Social-Radio- und Social-TV-Angeboten selbst für neue Wege der Publikumsbeteiligung. Mit Apps und Ausspielwegen für die mobile Nutzung, mit dem Ausbau der Mediatheken und Video-on-Demand-Angeboten kommen wir dem Bedürfnis nach ort- und zeitsouveräner Nutzung nach. Ein Schwerpunkt für 2014 wird sein, neue Formate zu entwickeln, mit denen wir auch inhaltlich dem veränderten Mediennutzungsverhalten des Publikums gerecht werden.

Dass wir auf einem guten Weg sind, zeigt uns der Zuspruch des Publikums: Mit 26 Prozent Marktanteil in NRW schloss zum Beispiel die »Lokalzeit« 2013 mit einer herausragenden Quote ab. Das landesweite Informationsmagazin »Aktuelle Stunde« erzielte ebenfalls das bislang beste Ergebnis seiner Geschichte mit einem Marktanteil von 20 Prozent und knapp einer Million Zuschauerinnen und Zuschauern in NRW, montags bis freitags.

Neben den technischen und gesellschaftlichen Veränderungen prägen ökonomische Unwägbarkeiten das kommende Geschäftsjahr. Die KEF wird im Frühjahr 2014 einen Bericht veröffentlichen, der spätestens dann Aufschluss über die Frage nach einer eventuellen Beitragsanpassung gibt.

Den aktuellen Herausforderungen begegnen wir mit umfassenden strukturellen Reformen, sodass wir auch langfristig eine nachhaltige Finanz- und Aufgabenplanung gewährleisten können. Mit starken Programmen und innovativen Ideen sind wir gut aufgestellt, um unser Versprechen einzulösen.

Tom Buhrow
Intendant

Inhalt

Einleitung	8
------------	---

AUSGANGSLAGE UND AUFGABEN FÜR 2014

Dialog schafft Nähe.	12
Unternehmensziele und Programmschwerpunkte	14
Hörfunk	15
Fernsehen	18
Unternehmensentwicklung	21
Der rechtliche und politische Rahmen	26

FINANZEN

Gesamtüberblick	30
Betriebshaushaltsplan	32
Finanzplan	38
Übersicht	42

Einleitung

Seit Beginn des Jahres 2013 gilt das neue Finanzierungsmodell für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk.

Mit dem Rundfunkbeitragsstaatsvertrag (RBStV) wird die bisherige gerätebezogene Rundfunkgebühr durch einen geräteunabhängigen Rundfunkbeitrag zur Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ersetzt.

Die zur Planung der Beitragserträge des Jahres 2013 benötigten Detailinformationen lagen zum Teil nicht vor. Die zur Verfügung stehenden statistischen Informationen waren zum Teil nicht auf dem neuesten Stand. Daher war es erforderlich, Annahmen zu treffen und für einzelne Beitragstatbestände eine Kombination verschiedener statistischer Quellen vorzunehmen. Die dabei im Vergleich zum bisherigen Modell angenommene günstigere Entwicklung der Erträge im Modell eines geräteunabhängigen Rundfunkbeitrags resultierte hauptsächlich aus den folgenden Erwartungen:

- / Die Marktausschöpfung und der Bestand angemeldeter Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden nicht weiter abnehmen, da die Bereithaltung eines Rundfunkempfangsgerätes nicht mehr nachgewiesen werden muss. Es ist lediglich festzustellen, ob eine Wohnung vorhanden und gegebenenfalls bewohnt ist, sodass die Hebung nicht angemeldeter Sachverhalte vereinfacht wird.
- / Zur Zahlung des Rundfunkbeitrags haften mehrere Beitragsschuldnerinnen und Beitragsschuldner als Gesamtschuldner.
- / Das Beitragspotenzial kann einfacher gehoben werden, da kritische Gebührenpotenziale, wie zum Beispiel die Mehrfachgebührenpflicht, entfallen.
- / Die Erhebung des Beitrags im privaten Bereich wird einfacher und transparenter, da unterschiedliche Beitragshöhen wegfallen.
- / Im nicht privaten Bereich sind für jede Betriebsstätte Rundfunkbeiträge gemäß einer Staffelung zu entrichten. Es ist nicht mehr die Bereithaltung eines Rundfunkempfangsgerätes nachzuweisen, sodass sich die Feststellung der Beitragspflicht vereinfacht.
- / Rund 90 Prozent aller Betriebsstätten befinden sich in den ersten beiden Staffeleinheiten.

Zum Zeitpunkt der Erstellung der hier vorliegenden Haushaltsplanung 2014 im September 2013 wird dieses neue Modell zwar schon rund acht Monate praktiziert, lässt aber aufgrund der zum Teil instabilen Erfahrungen hinsichtlich der Zahlungseingänge einzelner Gruppierungen der Beitragsschuldnerinnen und Beitragsschuldner sowie in den verschiedenen Bundesländern weiterhin keine verlässliche Prognose für die zukünftige Entwicklung der Beiträge zu.

Insofern besteht auch für die Haushaltsplanung 2014 für die Haupteinnahmequelle des WDR weiterhin ein beachtliches Risiko.

Eine weitere aktuell nicht zu prognostizierende Planungsprämisse im gleichen Sachzusammenhang ist die Frage nach einer eventuellen Beitragsanpassung. Aufschluss hierüber wird spätestens der voraussichtlich im Frühjahr 2014 zu veröffentlichende 19. KEF-Bericht geben, in dem eine Beitragsempfehlung der KEF erwartet wird. Daher wird für den Haushaltsplan 2014 und die Mittelfristige Finanz- und Aufgabenplanung 2013 bis 2017 weiterhin von einem konstanten Rundfunkbeitrag von 17,98 Euro ausgegangen.

AUSGANGS-
LAGE UND
AUFGABEN
FÜR 2014

Dialog schafft Nähe.

Die Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen, bleibt eines der Hauptanliegen des WDR. Um den Dialog mit dem Publikum aufzunehmen, sind wir überall in Nordrhein-Westfalen vor Ort. Wir begeistern uns für die Menschen und ihre Geschichten, hören ihnen zu und setzen uns für sie ein.

Live vor Ort, aber auch mit vielfältigen Social-Media-Angeboten laden wir unser Publikum dazu ein, mit uns Kontakt aufzunehmen und Meinungen, Ideen und Interessen auszutauschen. Rechtlich wie technisch arbeiten wir daran, so vielen wie möglich einen barrierefreien Zugang zur Medienwelt zu ermöglichen. Konstruktiver Austausch ist aber nur auf einer soliden Informationsbasis möglich. Deshalb versorgen wir unser Publikum mit verlässlicher Berichterstattung, die sich durch Integrität, Courage und Rückgrat auszeichnet. Die journalistischen Beiträge sind unabhängig und investigativ recherchiert. Dass wir damit auf einem guten Weg sind, zeigt der Zuspruch des Publikums.

Digitalisierung und Globalisierung haben die Welt verändert. Als Medienunternehmen begleiten wir diese Entwicklung nicht nur journalistisch, sondern reagieren selbst mit geeigneten Reformen und Fortentwicklungen und einem zeitgemäßen Programm – inhaltlich und technisch. 2014 verfolgt der WDR weiterhin seinen besonderen Schwerpunkt, auf dieses veränderte Mediennutzungsverhalten seines Publikums einzugehen, neue Formate zu entwickeln und seine Angebote auf unterschiedlichen Plattformen zur Verfügung zu stellen. Mit Apps und Ausspielwegen für die mobile Nutzung, mit dem Ausbau der Mediatheken und Video-on-Demand-Angeboten kommen wir dem Bedürfnis nach ort- und zeitsouveräner Nutzung nach. Das Interesse der Menschen, sich in allen Bereichen stärker und unmittelbarer zu beteiligen, beantworten wir mit neuen Angeboten; wir sind mit unserem Publikum im Dialog. Der Austausch ist schneller, informeller und direkter geworden.



WDR-Intendant Tom Buhrow im Dialog mit Publikum bei der Veranstaltung EIN TAG LIVE in Bielefeld



Musik ab: Uwe Schulz moderierte die Radioshow bei »WDR 2 für eine Stadt« in Bocholt

Das Haushaltsjahr 2014 ist das zweite mit dem neuen Finanzierungsmodell für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Die bisherige, gerätebezogene Rundfunkgebühr wurde durch einen geräteunabhängigen Rundfunkbeitrag ersetzt. Die entsprechende Ertragsplanung ist ihrer Natur gemäß noch mit vielen Unsicherheiten verbunden, da Erfahrungswerte fehlen, und auch die KEF wird diese Beitragsplanung überprüfen.

Unternehmensziele und Programmschwerpunkte

Das öffentlich-rechtliche Profil zu schärfen, bleibt auch für das Jahr 2014 weiterhin eines der wichtigsten Ziele. Die Qualität seiner Angebote zu bewahren und für alle erlebbar zu machen, hat für den WDR oberste Priorität. Ob in Radio und Fernsehen, im Internet oder mobil: Der WDR ist näher dran – an den Menschen, den Themen, der Region.



Immer vor Ort begleiten wir die Menschen durch den Alltag – mit Nachrichten aus NRW und der Welt, Berichten über große und kleine Ereignisse. Wir beleuchten Zusammenhänge und fragen nach, im Austausch mit unserem Publikum. Dabei stellen wir komplizierte Sachverhalte verständlich dar, erläutern politische Beispiele und liefern praktisch verwertbare Service- und Hintergrundinformationen. Von Politik und Geschichte über Natur und Musik bis hin zu sehr Persönlichem – aus allen Lebensbereichen bereiten wir gesellschaftlich relevante Themen auf. Mit unseren Kulturangeboten

leisten wir einen Beitrag zu aktuellen Debatten. Dass sich die Menschen mit Spiel, Spaß und Spannung für die Wissenschaft begeistern lassen, zeigt auch die Resonanz auf unser interaktives Bildungsangebot. In fiktionalen Produktionen machen wir die Welt erfahrbar und wecken Empathie und Verständnis.

Das Lebensgefühl der Menschen und der Gesprächswert sind wichtige Kriterien für die Auswahl von Themen und für ihre Darstellung in unseren Sendungen. Mit seinen Produktionen in Radio und Fernsehen wird der WDR auch 2014 wieder kulturelle Akzente setzen und mit einem vielfältigen Veranstaltungsangebot auf die Menschen in NRW zugehen. Die Auseinandersetzung mit neuen Trends, auch und vor allem im Onlinebereich und bei den sozialen Medien, spielt dabei auf allen Ebenen eine wichtige Rolle.

Für die Jüngsten hat der WDR schon seit vielen Jahren ein breites und hochwertiges Medienangebot. Kindgerechte Wissenssendungen klären über die Themen der Gegenwart auf und bieten wertvolle Orientierung in einer zunehmend komplexen Welt. Neben dem WDR Kinderstudio hat der WDR 2013 mit dem WDR STUDIO ZWEI nun auch eine Medienwerkstatt eingerichtet, in der Jugendliche ihre eigene Sendung produzieren können.

Insgesamt werden wir das Programmangebot weiterentwickeln, modernisieren und an die gegenwärtigen Lebensgewohnheiten anpassen, ohne an Qualität einzubüßen. Das wird 2014 eine Schwerpunktaufgabe für den WDR, der sich zunehmend in der digitalisierten Medienwelt behaupten muss. Deshalb ist es umso wichtiger, dass der WDR und seine Marken in ihrem Auftreten ein klares und unverkennbares Profil haben. Ihre Relevanz für unser Publikum – auch und gerade für die Jüngeren – darzustellen, ist dabei ganz entscheidend. Vor diesem Hintergrund bekennt sich der WDR zu seiner Dachmarkenstrategie: Die Dachmarke WDR gibt bezüglich der Kommunikationsstrategie und des visuellen Markenauftritts einen verbindlichen roten Faden für alle Programm- und Angebotsmarken des WDR vor. 2014 wird der WDR sein Erscheinungsbild weiter medien- und programmübergreifend modernisieren.

»Mit seinen Produktionen wird der WDR auch 2014 wieder Akzente setzen und mit einem vielfältigen Veranstaltungsangebot auf die Menschen in NRW zugehen.«

Hörfunk

Die konstant hohe Verweildauer beim Radio von knapp vier Stunden täglich belegt seine anhaltende Bedeutung. Einfach und in verlässlicher Qualität bietet das Radio über UKW oder digitale Verbreitungswege rund um die Uhr Information und Unterhaltung, verbrauchernahen Service und ein vielfältiges Kulturangebot. Die Kombination aus bewährten und innovativen Formaten spiegelt die Interessen aller Alters- und Bevölkerungsgruppen in NRW wider. Überall vor Ort und im Gespräch mit dem Publikum hebt sich der WDR von der weltweiten Konkurrenz des Internetradios ab und sichert sich seine Führungsposition auf dem nordrhein-westfälischen Radiomarkt. Denn nach wie vor sind die WDR-Radioprogramme die meistgehörten in Nordrhein-Westfalen: Laut Media-Analyse 2013/II schalteten knapp 52 Prozent der nordrhein-westfälischen Radiohörenden (Montag bis Freitag; Bevölkerung ab zehn Jahren) täglich ein WDR-Programm ein.

1LIVE – ANSPRECHEND IN ALLEN MEDIEN

Da sich das junge Publikum seit Jahren zunehmend auch für die digitalen Konkurrenzmedien interessiert, ist es für 1LIVE wichtig, Programminhalte zur zeitautonomen Nutzung über das Netz oder andere digitale Medien anzubieten. Eine weitere Aufgabe für 1LIVE besteht darin, Radio, Fernsehen und Internet stärker miteinander zu verzahnen, um Programminhalte auch audiovisuell zu vermitteln und sich so als Multimediaprogramm vorzustellen. Das erfordert nicht nur vernetzte, ökonomisch sinnvolle Arbeitsabläufe, sondern auch innovative Ideen, die öffentlich-rechtliche Qualitätsstandards in spritzige Formate verpacken und sich so von kommerziellen Angeboten deutlich unterscheiden. Neben den großen Programmaktionen zweimal pro Jahr präsentiert 1LIVE auch zahlreiche Social-Media-Angebote, um im Dialog mit dem jungen Publikum und auf Tuchfühlung mit seinen Bedürfnissen zu sein.

WDR 2 – IMMER FÜR NRW

Nach der Anpassung der Sendestrecken von 5.00 bis 18.00 Uhr wird WDR 2 in den nächsten Jahren das Angebot vor allem der Abendsowie Wochenendstrecken überprüfen und das Programmangebot auf Aktualität, Sport und Nähe zum Land ausrichten. Aktionen wie »WDR 2 für eine Stadt« oder Veranstaltungsreihen wie »MonTalk Live« und »Lachen Live« verstärken den Dialog mit dem Publikum. Diese Events finden sowohl im Programm als

auch im Internet ihren Niederschlag. Um das Publikum einzubinden, nutzt WDR 2 verschiedene Kommunikationswege – von der Hotline über Kommentarfunktionen und Gästebücher im Internet bis zur Beteiligung on air oder in sozialen Netzwerken. Die nach den Vorgaben von Radio 2020 mittelfristig möglicherweise freierwerdenden Kapazitäten sollen unter anderem den digitalen Angeboten von WDR 2 zufließen. Weiterhin wird WDR 2 zum Teil gemeinsam mit WDR 5 Programmschwerpunkte und Reportage-reihen gestalten und Großereignisse aus dem Nachrichten- und Sportbereich, wie etwa die Fußball-WM 2014, begleiten.



Jeannine Michaelsen und Simon Beeck moderierten 2013 zum ersten Mal die »1LIVE Krone«

WDR 3 BRINGT KULTUR INS GESPRÄCH

Nach der grundlegenden Reorganisation des Programmbereichs gilt es nun, den Markenkern von WDR 3 als Kulturplattform für NRW noch stringenter im Programm und im Internetauftritt auszudrücken. Gleichzeitig soll ein ansprechendes und zeitgemäßes Tagesprogramm zu steigenden Zahlen in der Tageshörererschaft führen. Den geänderten



Nutzungsgewohnheiten der Hörerschaft kommt das Programm entgegen, indem vermehrt Konzerte in voller Länge als Audio-on-Demand offeriert und Social-Media-Angebote in die Services von WDR 3 integriert werden.

Das hörernahe Veranstaltungskonzept von WDR 3 wird verstärkt, um noch mehr emotionale Live-Erlebnisse für das Publikum zu schaffen und zugleich neue Hörerkreise zu gewinnen. Dank seines Kulturpartnernetzwerks genießt WDR 3 zunehmend öffentliches Interesse für seine Leistungen als größtes Kulturmedium in NRW. Da heute nur noch eingeschränkt Kenntnisse klassischer Musik und anspruchsvoller Kultur vorausgesetzt werden können, wird WDR 3 seine Vermittlungsfunktion verstärken.

Den Musikvermittlungsbeiträgen wird deshalb innerhalb der Sendungen mehr Raum gegeben: »Erklärstücke« und Hintergrundberichte zu allem, was das nordrhein-westfälische Kulturleben an Spannendem, Hochwertigem und Innovativem hervorbringt, ermöglichen auch Personen ohne entsprechende Vorbildung, am kulturellen Dialog im Land teilzunehmen.

WDR 4 MIT MELODIEN FÜR EIN GUTES GEFÜHL

Nach wechselvollen Jahren, geprägt von der Programmreform 2011 und der umgestalteten Sonntagsstrecke, steht für WDR 4 nun an, die Resultate sorgsam zu überprüfen sowie die profilbildenden Elemente im Tagesprogramm weiterzuentwickeln und an die Bedürfnisse des Publikums anzupassen. Ein verändertes Veranstaltungskonzept wird die Präsenz in NRW stützen, während gleichzeitig Marketingaktionen den Regionalbezug und die Publikumsbindung festigen werden. Parallel dazu stärkt WDR 4 die integrierte Zusammenarbeit von Redaktion und Technik und optimiert seine Workflows und Berufsfelder.

WDR 5 FÜR ALLE, DIE MEHR WISSEN WOLLEN

Nachdem sich WDR 5 als »Wortprogramm für Wissensdurstige« neu definiert hat, geht es jetzt darum, adäquate Kommunikationsstrategien herauszuarbeiten. Dafür baut WDR 5 zum Beispiel sein Internetangebot aus und unterstützt das Publikum etwa mit dem neuen inhaltlichen Schwerpunkt »Datenjournalismus« dabei, sich in der Informationsflut zu orientieren. Der »Medizinavigator«, der einen Weg durch die unüberschaubaren Internetangebote zum Thema Gesundheit weist, ist eines der neuen Projekte. Weiterhin bringt WDR 5 Sondersendungen zu allen wichtigen Wahlen, allen voran zur Europawahl im Mai 2014 sowie zu den Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen im Frühjahr 2014.

KiRaKa SPRICHT DIE JÜNGSTEN AN

Nach dem Start von DAB+ wird der digitale KiRaKa (Kinderradiokanal) weiter überarbeitet. So wird unter anderem ein Alternativkonzept für »Bärenbude Klassenzauber« entwickelt. Darüber hinaus steht 2014 der zehnte

Geburtstag der »Bärenbude« an, der mit einem Familienkonzert im Funkhaus gefeiert wird. Für den 2015 anstehenden Umzug in das Funkhaus bereitet die Redaktion eine Programmreform vor, welche die Sendungen auch im Regelbetrieb stärker für den Austausch mit dem Publikum öffnet.

FUNKHAUS EUROPA BAUT BRÜCKEN ÜBER SPRACHGRENZEN HINWEG

Funkhaus Europa will sich in den nächsten Jahren weiter als modernes, urbanes »Global Sounds Radio« etablieren. Besondere Aufmerksamkeit liegt dabei zum einem auf der Fortentwicklung des deutschsprachigen Tagesprogramms (Wort und Musik) und zum anderen auf dem Eventmarketing. Seinem vergleichsweise jungen Publikum bietet Funkhaus Europa daneben ein Onlineangebot, das sich künftig noch stärker als bisher auf die Schwerpunkte Vielfalt, Mehrsprachigkeit und »Global Pop« fokussiert. Das Thema Kommunikation stellt ein vielsprachiges Programm vor besonders interessante Herausforderungen – beispielsweise reflektieren die Muttersprachenangebote den Wandel in der Mediennutzung von Zuwanderinnen und Zuwanderern. Auch die sozialen Netzwerke bieten Funkhaus Europa großes Potenzial, um den Kontakt mit den Zielgruppen zu intensivieren. Hinter den Kulissen profiliert sich Funkhaus Europa immer mehr als Fachredaktion für Interkulturelles und Internationales. In dieser Rolle beliefert es die anderen Programme. Nach der Aufnahme des Sendebetriebs im 1LIVE-Haus stehen die Workflows und Formen der Zusammenarbeit auf dem Prüfstand, damit der Umstieg auf den Selbstfahrerbetrieb 2014 planmäßig gelingt.

ORCHESTER UND CHOR – KULTURELLES UND KURZWEILIGES FÜR KLEIN UND GROSS

Auch für die Spielzeit 2014 planen das WDR SINFONIEORCHESTER KÖLN, der WDR RUNDFUNKCHOR KÖLN, das WDR RUNDFUNKORCHESTER KÖLN (dann: WDR FUNKHAUSORCHESTER KÖLN) und die WDR BIG BAND KÖLN wieder rund 160 bis 200 Konzerte, gut drei Viertel davon im Sendegebiet des WDR. Daneben stehen regelmäßig Studioproduktionen auf dem Programm. Die erfolgreichen Workshopwochen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden in der nächsten Saison erweitert. Aus »1LIVE in der

Philharmonie« wird »PlanM@Philharmonie«. Der Name ist neu, das Motto bleibt: Keine Berührungsgänge mit klassischer Orchestermusik und Jazz.

Das WDR SINFONIEORCHESTER KÖLN wird wieder Konzert-Touren unternehmen. Darüber hinaus begrüßt es zahlreiche namhafte Gastmusikerinnen und -musiker. Die Kooperationen mit den wichtigen Kulturinstitutionen in NRW (Konzerthaus Dortmund, Philharmonie Essen, Klavierfestival Ruhr, Ruhrtriennale, Acht-Brücken-Festival) machen das WDR SINFONIEORCHESTER KÖLN zu einem zentralen Faktor in der hiesigen Kulturlandschaft. Sein breites Repertoire umfasst neben der klassischen Sinfonik auch Kompositionsaufträge, Uraufführungen, Produktionen für Radio und Fernsehen des WDR sowie CD-Veröffentlichungen.

Das WDR RUNDFUNKORCHESTER KÖLN hat zu Beginn der Spielzeit 2014/2015 einen neuen Chefdirigenten. Mit Wayne Marshall, dem Pianisten, Dirigenten, Jazzmusiker und Komponisten, engagierte der WDR ein Allroundtalent, das durch seine Vielseitigkeit mit dem variantenreichen Spektrum des WDR RUNDFUNKORCHESTERS KÖLN bestens harmoniert. Das Orchester widmet sich ausschließlich der Unterhaltungsmusik in seiner ganzen Breite und präsentiert neben Filmmusikkonzerten, einer Operette, Computerspielmusik und bekannten Melodien auch ein Projekt mit Dubstepmusik. Gastspiele führen das WDR RUNDFUNKORCHESTER KÖLN durch Nordrhein-Westfalen, aber auch in die Niederlande oder zum Rheingau Musik Festival.

Die WDR BIG BAND KÖLN fokussiert sich auf das Sendegebiet und intensiviert ihre Zusammenarbeit mit Radio und Fernsehen des WDR. Außerdem konzipiert sie neue Sendeformate, wie zum Beispiel Live-Übertragungen mit zusätzlichem Stream oder Internetkonzerte.

»Die erfolgreichen Workshopwochen, die Orchester und Chor für Kinder, Jugendliche und Erwachsene anbieten, werden in der nächsten Saison erweitert.«

Fernsehen

Mit hohen journalistischen Standards und verlässlichen Informationen bietet das WDR Fernsehen den Menschen in Nordrhein-Westfalen Orientierung. Auf allen relevanten Plattformen und Verbreitungswegen trägt es zur Meinungsbildung bei. Neben aktuellen Informationen und verbraucherlichem Service finden alle Alters- und Bevölkerungsgruppen ein auf sie zugeschnittenes Angebot an Kultur-, Bildungs- und Wissenssendungen, Unterhaltungsformaten und Reportagen. Nach wie vor ist der WDR mit rund einem Viertel aller Produktionen der größte Zulieferer für Das Erste. Federführend für die ARD betreut er PHOENIX und Einsfestival. Auch für ARTE, 3sat, EinsPlus, EinsExtra und den ARD/ZDF-Kinderkanal KiKA liefert er Beiträge aus unterschiedlichen Genres. 2014 wird der WDR zudem EBU-Host-Broadcaster des Wettbewerbs »Eurovision Young Musicians« mit einem großen Event in Köln sein.



Jörg Hartmann und Anna Schudt im »Tatort aus Dortmund: Mein Revier«



Im WDR STUDIO ZWEI

BERICHT ERSTATTEN UND DISKURSE ANSTOSSEN: EINE KERNKOMPETENZ DES WDR

Im Fokus befindet sich auch weiterhin die Entwicklung der globalen Finanzsituation mit ihren Auswirkungen auf Europa, Deutschland und speziell auf die Menschen in Nordrhein-Westfalen. Über alle wichtigen Wahlen im In- und Ausland wird berichtet; 2014 werden die Europa- und die Kommunalwahlen wieder bereits im Vorfeld mit Sondersendungen und Hintergründen begleitet. Die Auslandsberichterstattung muss, wie die Umbrüche in der arabischen Welt gezeigt haben, jederzeit auf fundamentale Veränderungen vorbereitet sein. Der WDR wird sich deshalb innerhalb der ARD

weiter für verbindliche Sicherheitsstandards zum Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einsetzen.

Mit Dokumentationen und Reportagen begleitet der WDR die Lebenswirklichkeit der Menschen in Deutschland, gibt Denkanstöße und zeigt Handlungsalternativen auf. Das Politmagazin »Monitor« setzt weiterhin auf investigative Stoffe und profilierte Standpunkte. Neben der Einordnung politökonomischer Großtrends gehören die kritische Begleitung von Regierungshandeln auch in Bezug auf internationale Krisenherde und die Armutsentwicklung zu den wichtigsten Zukunftsthemen, die auch die Dokureihe »die story« pointiert aufgreift.

Das Investigative Ressort intensiviert und bündelt Recherchen zu Themen, die hohen Aufklärungswert für die Zuschauerinnen und Zuschauer haben. Ihre Lebenswirklichkeit, ihre Sorgen und Hoffnungen greift die Reihe »Menschen hautnah« auf. Die emotional dicht erzählten Dokus aus Familie und Arbeitsalltag geben wie die kritisch-analytischen Filme der »story« Orientierung in einer immer komplexeren Welt.

Neben den regelmäßigen Sportsendungen steht für das Jahr 2014 die Berichterstattung zu Sportgroßereignissen wie der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien und den Olympischen Winterspielen in Sotschi/Russland an. Diese Events werden zeitweise unter anderem auch das »ARD Morgenmagazin« prägen und durch zahlreiche Hintergrundinformationen und interaktive Angebote im Internet begleitet.

EIN SPIEGELBILD DER KULTURELLEN VIELFALT: DIE KULTURFORMATE DES WDR

Die Dokumentationen und abendfüllenden Dokumentarfilme des WDR zu den Themen Geschichte, Kultur, Tiere, Natur und Wissenschaft sind sowohl im WDR Fernsehen als auch im Ersten zu sehen. Für den Montagssplatz im Ersten entstehen mit bewährten Partnern für 2014 die Mehrteiler »Amerika« und »Pinguine«. Neben diesen Einzeldokumentationen produziert der WDR Sendereihen wie »Dynastien in NRW«, »Wir sind NRW« oder »Vorfahren gesucht«. Neue Serienformate wie »Geheimnisvolle Orte« runden das Angebot ab. »frauTV« wird fortgesetzt, und auch der »Kölner Treff« wird weiterhin an drei Freitagabenden im Monat spannende und interessante Gäste zum Talk mit Bettina Böttinger begrüßen.

Die »West Art« bietet verschiedene Kulturformate: Das »West Art Magazin« und der »West Art Talk« befassen sich mit kulturellen Ereignissen, Entwicklungen und Persönlichkeiten in Nordrhein-Westfalen, die »West Art Meisterwerke« zeigen Meilensteine der Architektur und Kunstgeschichte jetzt in HD-Qualität, das »West Art Theater« und die »West Art Jazzline« präsentieren Highlights der Bühnen. Die Reihe »Rockpalast Backstage« wird außer im WDR Fernsehen auch in Einsfestival ausgestrahlt. Für Das Erste produziert der WDR zehnmal pro Jahr das Kulturmagazin »tut – titel thesen temperamente« und achtmal das Büchermagazin »Druckfrisch«, ein Gemeinschaftsprojekt mit dem BR, dem HR und dem NDR.

Gerade im Bereich Bildung und Wissenschaft kommen multimediale Internetangebote den neuen Nutzungsgewohnheiten entgegen. Deshalb bündelt das Wissensportal wissen.wdr.de alle sendungsbegleitenden Internetangebote und verknüpft sie mit Wissensinhalten. »Quarks & Caspers« sowie das Partnerformat »Quarks & Caspers« bleiben auch durch den nicht linear verbreiteten Videocontent ein Aushängeschild des WDR Fernsehens.

MENSCHEN UND IHRE BEWEGENDEN GESCHICHTEN: DIE FILM- UND FERNSEHPRODUKTIONEN DES WDR

2014 gehen dreimal die Kölner und zweimal die Münsteraner Tatortkommissare an den Start. Der »Tatort aus Dortmund« rund um sein vierköpfiges Ermittlerteam wird mit zwei neuen Stücken fortgesetzt. Unter den großen und aufwendigen Eventproduktionen für das Jahr 2014 sticht besonders die Verfilmung der Lebens- und Schaffensgeschichte Bertolt Brechts in dem Dokudrama »Brecht – Die Ausforschung des Glücks« unter der Regie Heinrich Breloers hervor. Für die Primetime mittwochs im Ersten produziert der WDR aktuelle, gesellschaftskritische Fernsehfilme wie »Die Auserwählten«, einen Film über die Lebensverhältnisse an der Odenwaldschule in den 80er-Jahren und die alltäglichen Folgen der sexuellen Übergriffe. Die Geschichte einer Staatsanwältin, die den bis dato größten Steuerhinterziehungsskandal Deutschlands eröffnet und dabei mit massiven privaten, familiären und schließlich auch beruflichen Problemen konfrontiert wird, erzählt der Film »Die Fahnderin«. Zum Thema Speeddating ist »Altersglühen« ein spannendes filmisches Experiment: 13 prominente Schauspielerinnen und Schauspieler über 70 haben den Mut, sich einem offenen Improvisationsverfahren anzuvertrauen. Sie kennen lediglich ihren fiktiven Charakter, nicht aber den Verlauf der Gespräche. Der WDR und die WDR mediagroup GmbH entwickeln nach »Henker und Richter« und »Zwischen den Zeilen« ein neues Serienprojekt für den Vorabend.

»Neben aktuellen Informationen und verbraucherlichem Service finden alle Alters- und Bevölkerungsgruppen ein auf sie zugeschnittenes Angebot an Kultur-, Bildungs- und Wissenssendungen, Unterhaltungsformaten und Reportagen.«

EIN STÜCK ZUHAUSE: DIE REGIONAL-SENDUNGEN IM WDR FERNSEHEN

Um die Menschen in NRW aktuell und ihren Bedürfnissen entsprechend mit Informationen zu versorgen, entwickeln die Landesprogramme ihre Formate ständig weiter. Aus dem Studio der »Aktuellen Stunde« präsentiert das Nachrichtenmagazin »WDR aktuell« dreimal täglich die wichtigsten Neuigkeiten. »WDR extra«, eine der meistgesehenen Sendungen im WDR Fernsehen, reagiert kurzfristig auf aktuelle Ereignisse, während »WDR aktuell 100« die brisantesten Nachrichten aus Nordrhein-Westfalen in kompakten 100 Sekunden sowohl im Netz als auch im Fernsehen veröffentlicht. Noch spezifischer, nämlich mit

Neuigkeiten direkt vor Ort aus elf Regionen, präsentiert sich die »Lokalzeit«. Die landespolitische Redaktion von »Westpol« bereitet aktuelle Themen der Landespolitik auf. Sonder-sendungen widmen sich den Landesparteitagen in NRW.

Neben den News zeigen die Landesprogramme auch Unterhaltungs-, Bilder und Geschichten aus NRW im 3sat-Ländermagazin und in den Sonderprogrammstrecken des WDR Fernsehens. Gespräche und Reportagen bietet werktäglich »hier und heute«. Zuschauerinnen und Zuschauer beteiligen sich live per Telefon, via Skype, über Facebook oder per Mail. Nachmittags bringt »daheim + unterwegs« Informationen, Serviceangebote, Unterhaltung und Studiotalk für ein breites Publikum.

LIEBLINGSPROGRAMME FÜR GROSS UND KLEIN: UNTERHALTSAMES UND WISSENSWERTES IN DEN SHOWS DES WDR

Für die Primetime-Shows donnerstags und samstags im Ersten schickt der WDR Matthias Opdenhövel, Ranga Yogeshwar und Eckart von Hirschhausen ins Rennen. Sie repräsentieren den WDR mit ihrer unterhaltsamen, verständlichen und spielerischen Aufbereitung naturwissenschaftlicher oder historischer Themen für Jung und Alt. Niveauvolle Unterhaltung bieten über das »NRW Duell« hinaus weitere Quiz- und Comedysows (»So lacht NRW«) sowie jährlich mehrere Einzelevents (zum Beispiel Jubiläumskonzerte oder »25 Jahre Herbert Knebel's Affentheater« im Jahr 2013). Ein Sommerquiz wird erprobt, außerdem sollen neue Formate für neue Gesichter entwickelt werden.

Im Bereich Wissensvermittlung für Kinder setzt der WDR mit seiner Maus und ihren Lach- und Sachgeschichten seit über 40 Jahren einen Maßstab. Die »Sendung mit dem Elefanten« konzentriert sich auf die jüngsten Kinder und führt sie bei ihren ersten Schritten durch die Medienwelt. Mit »Wissen macht Ah!«, dem Kindernachrichtenmagazin »neuneinhalb« und dem Aufklärungsmagazin »Du bist kein Werwolf« wird die unterhaltsame Wissensvermittlung weiterhin eine Kernkompetenz des WDR-Kinderprogramms bleiben. Elf Prozent des Gesamtprogramms im Kinderkanal von ARD/ZDF (KiKA) werden vom WDR verantwortet und wichtige Aushängeschilder wie »Schloss Einstein« und »Die beste Klasse Deutschlands« werden co-produziert.

»Zuschauerinnen und Zuschauer beteiligen sich live per Telefon, via Skype, über Facebook oder per Mail an den Sendungen der Landesprogramme.«



Die »Aktuelle Stunde« mit Thomas Bug und Susanne Wieseler



»Hirschhausens Quiz des Menschen«, hier zum Rollstuhlfahreralltag

Unternehmensentwicklung

Die finanzielle Entwicklung in den nächsten Jahren ist geprägt vom Umstieg auf das neue Rundfunkfinanzierungssystem. Daneben legt der WDR auch hinter den Kulissen seine Aktivitäten danach aus, Austausch und Gesprächsmöglichkeiten voranzubringen. Das betrifft die interne Kommunikation ebenso wie die externe, reicht von Projekten wie »Radio 2020« und »tv 20:15« bis zu den sozialen Medien und umfasst auch technische Neuerungen wie HbbTV und Smart TV.

DER NEUE RUNDFUNKBEITRAG BIETET SYNERGIE- UND RATIONALISIERUNGSPOTENZIALE

Das neue Rundfunkbeitragsmodell ist zum 1. Januar 2013 in Kraft getreten. Bei der Umstellung auf den Rundfunkbeitrag handelt es sich um eines der wichtigsten Reformprojekte in der Geschichte des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Strukturell und organisatorisch sind die Weichen bereits im Rahmen des Wechsels von der Gebühr hin zum Beitrag gestellt worden. Die Beitragserhebung wurde unter dem neuen Namen »Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio« neu ausgerichtet.

Mit dem Absenderwechsel wird die entsprechende Verantwortung der Rundfunkanstalten nach außen noch deutlicher hervorgehoben. Vor diesem Hintergrund müssen sich die Häuser bei der Entscheidung der wichtigen und zentralen Erhebungs- und Einzugsfragen künftig noch aktiver, gestaltender und bestimmender engagieren. Bei den Beitragsserviceabteilungen der Rundfunkanstalten wie auch beim zentralen Beitragsservice in Bocklemünd sind Synergie- und Rationalisierungspotenziale zu realisieren.

DER 15. RUNDFUNKÄNDERUNGSSTAATSVERTRAG WIRD EVALUIERT

Ebenfalls von hoher strategischer Bedeutung für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk ist das Verfahren der Länder zur Evaluierung des 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrags. Die von den Ländern vorgesehene Prüfung beschränkt sich nicht allein auf die Evaluierung der Ertragslage, sondern umfasst ebenso Fragestellungen zur Qualität der Programme, zum Datenschutz, zum Finanzausgleich, zur Barrierefreiheit und zu weiteren wichtigen Themen.



Vorrangig soll dabei die Aufkommensneutralität des neuen Modells überprüft werden. Um die finanziellen Auswirkungen für die Gruppe der Kommunen, Kirchen und Unternehmen genauer untersuchen zu können, ist unter Einbeziehung eines wirtschaftswissenschaftlichen Instituts bereits eine spezielle Studie in Auftrag gegeben.

Neben der Aufkommensneutralität werden im Evaluationsprozess die Kriterien zur Beitragspflicht voraussichtlich auch unter dem Aspekt der praktischen Umsetzbarkeit (Akzeptanz und Verhältnis Aufwand zu Ertrag) überprüft.

»Mit dem Projekt »Radio 2020« verbessert der WDR die Rahmenbedingungen durch einheitliche und einfach zu bedienende Technik. Mit »tv 20:15« wird die Fernsehproduktion schneller, effizienter und kostengünstiger.«

ARBEITS- UND PRODUKTIONSPROZESSE VERÄNDERN SICH

Zwei große Projekte stehen stellvertretend für die Veränderungen. Mit dem Projekt »Radio 2020« verbessert der WDR die Rahmenbedingungen durch einheitliche und einfach zu bedienende Technik. Ein neues Programmplanungstool, in dem künftig das Programm aller Wellen geplant wird, sorgt für Transparenz. Über Redaktionsgrenzen hinweg lassen sich dann vernetzte Planungsabläufe einfach realisieren.

Das Projekt »Radio 2020« ist in das Standortkonzept des WDR eingebunden. Als erstes Gebäude wurde das 1LIVE-Haus (ehemals EDV-Haus) für Funkhaus Europa und 1LIVE so umgebaut, dass es für ein integriertes Arbeiten von Redaktion und Technik optimal genutzt werden kann. Beide Programme senden seit dem Frühjahr 2012 aus der neuen Umgebung. Gleiche Voraussetzungen entstehen derzeit in den Arkaden für WDR 2 und WDR 5, die von dort ab Sommer 2014 senden sollen. Das Funkhaus soll im Anschluss mit WDR 3 und WDR 4 und seinen hochwertigen Produktionsstudios zum Radio Kulturhaus werden. Durch eine Entscheidung der Geschäftsleitung im Jahr 2012 wurde die Tagesstrecke von WDR 4 nach Dortmund verlagert. Dies wurde zum Anlass genommen, die neue Produktionsinfrastruktur bis zum Herbst 2013 auch in Dortmund einzuführen. Das Gesamtprojekt »Radio 2020« soll mit der Implementierung der neuen Produktionsinfrastruktur im Funkhaus etwa 2015/16 abgeschlossen sein.

Auch im Projekt »tv 20:15« steht die Optimierung der Workflows im Zentrum. Mit »tv 20:15« soll ein integrierter Arbeitsablauf, der von der Idee bis zur Archivierung einer Produktion reicht, realisiert werden. Die Fernsehproduktion wird damit schneller, effizienter und kostengünstiger. Mit diesem Projekt soll ein

wichtiger Schritt getan werden, um die existierenden klassischen und meist noch bandbasierten Workflows durch filebasierte und somit bandlose Materialflüsse abzulösen. Eine erste Installation wurde im Funkhaus Düsseldorf bereits aufgebaut. 2014 folgt die Redaktion »Servicezeit« mit einem Pilotsystem.

HIRES-ARCHIV WIRD AUSGEBAUT

Im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung im Fernsehen wird der im vergangenen Jahr eingeführte Langzeitarchivspeicher (HiRes-Archiv) für Videomaterial in Sendequalität weiter ausgebaut, sodass alle Anforderungen aus der Produktion sowie dem steigenden Kapazitätsbedarf erfüllt werden können. Letztendlich soll eine Anbindung an die Zentralen Austauschplattformen (ZAP) Köln und NRW sowie das geplante Journalistenportal im Rahmen des Projekts »tv 20:15« ermöglicht werden. Basierend auf dem technischen Konzept dieses Langzeitarchivspeichers soll bis zum Jahr 2014 auch für PHOENIX ein Langzeitarchiv aufgebaut werden sowie die Retrodigitalisierung der bestehenden PHOENIX-Archivbestände erfolgen.

RECHTE- UND LIZENZMANAGEMENT WIRD VORANGBRACHT

Ein effektives Rechtemanagement ist für den WDR ein wichtiges Thema, da die vermehrte Nutzung auf unterschiedlichen Ausspielwegen an Bedeutung gewinnt. Mit dem Projekt »Lizenzmanagement« ist die Umsetzung eines Workflow- und Informationsmanagements für die Rechte- und Vertragsverwaltung vorgesehen, das den Genehmigungsprozess, die Vertragsveranlassung und -schließung, die Verwaltung und den Verbrauch der Rechte ebenso umfasst wie das Controlling der Leistungserbringung.

DIGITALISIERUNG DER REGIONALBERICHTERSTATTUNG IST ABGESCHLOSSEN

Alle Regionalstudios wurden auf digitale Produktionstechnik aus- und umgerüstet. Das technische Konzept ist in allen Studios einheitlich: Herzstück ist der zentrale gemeinsame Speicher, auf dem das komplette Audio- und Videomaterial liegt. Dieses grundsätzliche Konzept wird nun in größerem Umfang auch in der TV-Produktion Düsseldorf als Herzstück der aktuellen Fernsehberichterstattung verfolgt.

DIE PRODUKTIONSTECHNIK WIRD AUF HD UMGESTELLT

Die Produktionstechnik migriert nach HD. Alle anstehenden Investitionen wie Kameras, Optiken, Aufzeichnungsgeräte, Postproduktionssysteme, Studioregionen, Ü-Wagen und Kontributionstechnik erfolgen ausschließlich in HD-Technik. Im Bereich Kamera und Ton wird die mobile Produktionstechnik innerhalb von Ersatzbeschaffungen kontinuierlich in HD erneuert. Die Erneuerung der realen und virtuellen Regie in der Kölner Innenstadt ist so weit vorbereitet, dass sie ab Herbst 2013 verfügbar ist. Mit ihr können dann Sendungen wie »Monitor«, »Weltspiegel« oder »Brennpunkt« mit virtuellem oder realem Szenenbild in HD produziert werden. Ab dem Jahr 2015 steht die nächste und letzte Regie in der Innenstadt zur Erneuerung in HD an. Auch die Erneuerung des Funkhauses Düsseldorf wird im »neuen Standard HD« erfolgen, so wie auch die Kontribution in den Regionalstudios künftig diese Norm berücksichtigen muss.

DER TRANSPONDER HD 4 WIRD IN BETRIEB GENOMMEN

Für 2014 ist die Inbetriebnahme des Transponders ARD-HD 4 vorgesehen. Zu diesem Termin sollen die drei Digitalprogramme der ARD als HDTV-Programme in einem DVB-Transportstrom für die Modulation und den Uplink auf den SES-ASTRA-Transponder 39 bereitgestellt werden. Für die Multiplexherstellung, die Qualitätsüberwachung und den Uplink ist der WDR zuständig.

Die Schnittplätze wurden bereits komplett auf vernetzte Technik umgestellt und softwareseitig harmonisiert. Damit nach der Erneuerung und Vernetzung der Regionalstudios ein filebasierter interregionaler Workflow realisiert werden kann, wird parallel zur Erneuerung des Funkhauses Düsseldorf die Erweiterung des »WDR Regional-Net« umgesetzt. Dies bietet die Basis für die Integration der Produktionsbereiche in NRW untereinander (interregional) sowie mit dem Funkhaus Düsseldorf (ZAP in Düsseldorf) und die Anbindung an die zentrale Austauschplattform der Kölner Produktionsbereiche und das HiRes-Archiv.

Der Aufbau der ZAP in Düsseldorf und die Überführung in den Produktivbetrieb bilden damit einen zentralen Bestandteil der Gesamtmaßnahme »tv 20:15«. Die neuen, an das jeweilige erforderliche Bedienungskonzept anpassbaren Senderegionen in Düsseldorf sollen darüber hinaus mit einer flexiblen Sendeautomation versehen werden. Vor dem Hintergrund der Digitalisierung und Vernetzung der Produktionsprozesse ist der Umstieg auf ein Kamerasystem mit speicherkartenbasierter Aufzeichnung vorgesehen, um die Vorteile des filebasierten Arbeitens von der Akquise bis zur Ausstrahlung durchgängig nutzen zu können.

DIE VORHANDENEN RECHENZENTRUMSFLÄCHEN WERDEN KONSOLIDIERT

Um den steigenden Erfordernissen der Vielzahl an strategisch wichtigen IT-Projekten in puncto Verfügbarkeit, Leistung, Wirtschaftlichkeit und Wachstum gerecht werden zu können, plant die Direktion Produktion und Technik die Konsolidierung eines Großteils der bestehenden IT-Infrastruktur. Neue und redundante Rechenzentren sollen auf dem Campus in Köln und am Standort Bocklemünd bis Ende 2018 fertiggestellt werden.



Der HD-Fernsehübertragungswagen des WDR hat ein durchdachtes Raumkonzept

DER AUFBAU NEUER PROGRAMMVERBREITUNGSWEGE SCHREITET VORAN

Über viele Jahre war der Markt der Programmverbreitung relativ stabil dreigeteilt und nur von wenigen Akteuren bestimmt:

Neben der – beim Fernsehen mit DVB-T wieder attraktiven – Terrestrik waren dies das SES-ASTRA-Satellitensystem und die Kabelnetzbetreiber der sogenannten »Netzebene 3 und 4«. In Ergänzung zu Satellit, Kabel und Antenne gewinnt inzwischen nicht nur das Internet

zunehmende Bedeutung und muss als zusätzlicher Verbreitungsweg in den Planungen und Entwicklungen berücksichtigt werden. Dabei spielen überdies Distributionsnetzwerke (wie zum Beispiel der Dienst »Zattoo«) eine potenziell entwicklungs-fähige Rolle. Auch beim Kabel diversifiziert sich der Markt: DSL-Anbieter versuchen dort, mit »IPTV« eine Alternative zu etablieren; überdies bauen Kabelanbieter der sogenann-

ten »Netzebene 4« zusehends eigene Network-Operation-Center und Verteilstrukturen auf, um unabhängig von den großen Netzbetreibern der »Netzebene 3« zu werden.

Während die Abschaltung der analogen Fernsehverbreitung über Satellit inzwischen am 30. April 2012 gemeinsam von den Marktbeteiligten in Deutschland realisiert worden ist, ist die Situation im klassischen Kabel weiterhin von einer umfangreichen analogen Nutzung und von einem Kapazitäts- und Strukturengpass geprägt, der die Verbreitung von HD-Signalen sowie die Abbildung der Regionalprogramme in den Kabelnetzen erschwert.

Die zunehmende Marktdurchdringung mit multifunktionalen hybriden Fernsehempfangsgeräten eröffnet neue Möglichkeiten für die Verbreitung nicht linearer Angebote in Kombination mit den linearen Radio- und Fernsehsignalen. Die Durchsetzung des hierzu entwickelten Standards HbbTV am Markt ist durch geeignete Entwicklungen zu unterstützen.

DER DIGITALE TERRESTRISCHE RUND-FUNK DVB-T WIRD WEITERENTWICKELT

Im Rahmen einer gemeinsamen, zwischen Landesmedienanstalten, Rundfunkanbietern, Sendernetzbetreibern und Geräteherstellern

abgestimmten Maßnahme konnte der Umstieg vom analogen Antennenfernsehen zu DVB-T erfolgreich umgesetzt werden.

DVB-T ist inzwischen hinsichtlich Bildqualität und Angebotsvielfalt jedoch an seine Kapazitätsgrenzen angelangt. Dank der Weiterentwicklung der DVB-Technologie ermöglicht der neue Standard DVB-T2 eine effizientere Übertragung. Damit lassen sich je nach Anforderungen eine größere Angebotsvielfalt, eine höhere Bildqualität, reduzierte Distributionskosten und/oder eine bessere Versorgung erzielen. In den kommenden Jahren wird es zu den Aufgaben von WDR und ARD gehören, die Übertragungs- und frequenztechnischen Möglichkeiten von DVB-T2 mit den absehbaren Entwicklungen, wie der Zunahme der mobilen und portablen Mediennutzung, der Verbindung von Broadcast- und Broadbanddiensten auf einem TV-Gerät (Hybrid-TV) sowie der Kombination von DVB-T2-Empfangsweg und Mobilfunk(rückkanal), zu verknüpfen und damit der digitalen Terrestrik neue Chancen und dem Publikum einen Mehrwert zu bieten.

NEUES CONTENT-MANAGEMENT-SYSTEM SOPHORA

Der WDR hat bereits in den vergangenen Jahren mit der Konsolidierung der bisher parallel verwendeten und veralteten Content-Management-Systeme für die Onlineangebote von Fernsehen, Hörfunk und des Programmbereichs Internet begonnen. Im Rahmen des übergreifenden Projektes »Web CMS 2010« wurden bis heute WDR 2, wdr.de, sportschau.de, WDR 3, die »Aktuelle Stunde«, Teile des Unternehmensauftritts sowie die »WDR Mediathek« in das neue System Sophora migriert. Bis Ende 2013 sind die programmbegleitenden Angebote des Fernsehens, die im WDR erstellten Auftritte des Ersten (mit Ausnahme von Kinderangeboten), die Homepage des Hörfunks, WDR 5, Funkhaus Europa sowie der Auftritt der Orchester und des Chors für die Migration vorgesehen. Weitere Webangebote, unter anderem 1LIVE.de, Maus.de, Planet Wissen, wissen.wdr.de, das Comedyportal, Einsfestival und WDR 4, folgen bis Ende 2014.

ONLINEANGEBOT WIRD FLEXIBLER UND INTERAKTIVER

Um eine noch stärkere multimediale Gestaltung des Angebots zu erreichen, wurde die WDR Mediathek weiterentwickelt – parallel zum Umzug in das neue CMS. Mit dem Relaunch im April 2013 präsentiert sich die

»In den kommenden Jahren wird es zu den Aufgaben von WDR und ARD gehören, die Übertragungs- und frequenztechnischen Möglichkeiten von DVB-T2 mit den absehbaren Entwicklungen zu verknüpfen und damit der digitalen Terrestrik neue Chancen zu bieten.«



»Spielen Sie Ihr Wissen aus!«, zum Beispiel in den Aktionscontainern bei EIN TAG LIVE

WDR Mediathek übersichtlicher, mit größerem Videoplayer, reduzierter Navigation und in neuer Farbe. Auch auf den meisten mobilen Geräten wie Smartphones oder Tablets sind die Videos der WDR Mediathek erreichbar. Die mobile Ausspielung für möglichst alle Plattformen zählt zu den besonderen Vorhaben des WDR. So werden die Seiten, die im einheitlichen CMS erscheinen, im responsiven, das heißt anpassungsfähigen Design veröffentlicht. Durch diese Programmierung passt sich das Layout automatisch an die Größe des Ausspielgeräts an, zum Beispiel eines Smartphones oder eines Tablets.

Auch die Aktivitäten des WDR in sozialen Medien wurden und werden weiterentwickelt. wdr.de ist auf Facebook, google+ und bei Twitter präsent, Untertitelung und Audiodeskription des WDR haben ein Facebook-Profil aufgebaut. Zu ausgewählten Events oder Fernsehübertragungen sowie Spielfilmen werden zudem kommentierbare Live-Streams angeboten – sogenanntes Social TV. Dieses Angebot, bei dem Userinnen und User einen Video-Livestream direkt kommentieren können, etwa via Facebook oder Twitter, gab es zum Beispiel zu Karneval 2013, zur trimedialen Aktion »Ein Tag Leben« und zu »Tatort«-Ausstrahlungen. Auch sportschau.de setzte »Social TV« bei mehreren Sportgroßereignissen ein; ebenso gab es in Kooperation mit WDR 2 »Social Radio«, zum Beispiel bei ausgewählten Champions-League-Spielen.

Die Videotextredaktion nutzt soziale Medien ebenfalls verstärkt, zum Beispiel bei Großereignissen. Zudem ist unter anderem die Weiterentwicklung des HbbTV-Angebots geplant. Das Angebot wird sowohl inhaltlich als auch gestalterisch optimiert. So soll es zum Beispiel mit dem geplanten Umstieg in das einheitliche WDR-CMS eine dem Medium HbbTV besser angepasste Darstellung geben.

Darüber hinaus ist geplant, das Projekt »WDR Digit« fortzuführen. Kern von Digit, des »Archivs

des Analogen Alltags«, ist die Digitalisierung und Veröffentlichung von Fotos und Bewegtbildmaterial aus der vordigitalen Zeit, die Bürgerinnen und Bürger dem WDR zur Verfügung stellen. Das Projekt wird vom Publikum im Netz und bei Vor-Ort-Terminen sehr positiv angenommen und auch im Hörfunk und Fernsehen regelmäßig aufgegriffen.

EIN IMMOBILIENAUSSCHUSS WIRD EINGERICHTET

Mit dem Betriebsübergang am 1. August 2012 wurden Personal und Aufgaben der WDR Gebäudemanagement GmbH (GMG) nach Umsetzung des Projektes »Rückführung der GMG« erfolgreich in den WDR integriert. Die in der Verwaltungsdirektion neu gegründete Hauptabteilung Gebäudewirtschaft nimmt seither die Aufgabenbereiche der Gebäudewirtschaft verantwortlich wahr. Mit der Wiedereingliederung der Gebäudebewirtschaftung in den WDR wurde als ein Ergebnis aus dem Projekt »Rückführung der GMG« ein Immobilienausschuss im WDR implementiert, der als direktionsübergreifendes Gremium möglichst abgestimmte immobilienstrategische Entscheidungsvorlagen für die Geschäftsleitung des WDR erstellt. Die Verwaltungsdirektion erstellt bis Ende 2013 zunächst als Basis für zukünftige immobilienstrategische Entscheidungen eine Bestandserhebung und -analyse über den WDR-Immobilienbestand. Es soll dann in den Folgejahren ein detaillierter Masterplan mit Lösungsansätzen und Handlungsempfehlungen für die in der Bestandsanalyse identifizierten Standorte erarbeitet werden. Im Rahmen der Sanierungsarbeiten für das neue Filmhaus 2020 werden für die Übergangsphase bereits im Jahr 2014 umfangreiche Brandschutzmaßnahmen umgesetzt.

Der rechtliche und politische Rahmen

Die zunehmende Präsenz von Bewegtbildern im Internet und das Aufkommen von Smartphones und sozialer Netzwerke stellen den WDR vor strategische Herausforderungen. Auch die rasante Entwicklung hybrider Endgeräte, mit denen Fernsehen und Internet auf dem gleichen Gerät genutzt werden können, wirft neue Fragen auf. Ohne die eigenen Plattformen und Verbreitungswege zu vernachlässigen, will die ARD auch diese Plattformen nutzen, um mehr Nutzerinnen und Nutzer zu erreichen und um auch im Internet wahrgenommen zu werden.

Hierfür müssen die erforderlichen urheberrechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Neben dem nationalen und europäischen Urheberrecht hat auch die europäische Frequenzpolitik im Berichtszeitraum eine besondere Bedeutung. Daneben gilt es, durch entsprechende Sicherungsmechanismen bei bilateralen, plurilateralen und multilateralen internationalen Handelsabkommen den Handlungsspielraum für die EU und die Mitgliedstaaten zur Fortentwicklung von Regeln und Maßnahmen zum Schutz von Medienpluralismus und kultureller Vielfalt zu erhalten.

URheberRECHTLICHE REGELUNGEN WERDEN ÜBERARBEITET

Die europäischen urheberrechtlichen Rahmenregeln werden von der Europäischen Kommission, wie in der »Digitalen Agenda« angekündigt, umfangreich überarbeitet.

Für den WDR geht es dabei vor allem um das kollektive Rechtemanagement, insbesondere im Bereich der neuen Dienste. Auf nationaler Ebene steht der Legislativentwurf für einen »3. Korb« zum Urheberrechtsgesetz weiter aus. Dieser müsste die Voraussetzungen dafür schaffen, dass der WDR die Rechte erhält, die er für die Verbreitungsstrategie seiner Programme, seine Telemedienangebote auf eigenen, aber auch auf Drittplattformen benötigt. Der WDR sollte die Rechte möglichst aus einer Hand (One-Stop-Shop) und für das gesamte Weltrepertoire, zum Beispiel bei der Musik, erwerben können. Hierzu wird die Zusammenarbeit mit Verwertungsgesellschaften, die die Rechte bündeln können, immer wichtiger. Allerdings kann realistischere nicht mehr damit gerechnet werden, dass es in der laufenden Legislaturperiode noch zu einer Urheberrechtsnovelle kommt. Die Debatte hierüber wird frühestens 2014 fortgesetzt werden.

Das operative Geschäft wird auch weiter von den Neuregelungen des Urhebervertragsrechts

dominiert sein. Individuelle Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber machen weiterhin vermehrt den sogenannten Fairnessausgleich gemäß § 32a UrhG geltend. Ein erstes Urteil im Auskunftsverfahren hat zu einer Grundsatzentscheidung des BGH geführt, in dem aber nicht abschließend über den geltend gemachten Anspruch entschieden, sondern das Verfahren zurückgewiesen wurde. Nach erneuter Entscheidung der 2. Instanz ist eine weitere Befassung des BGH nicht ausgeschlossen. Eine endgültige Entscheidung zur Höhe eines eventuellen Anspruchs liegt noch in weiter Ferne. Auch Urheberverbände fordern gemeinsame Vergütungsregeln nach § 36 UrhG. Dazu finden Gespräche über zukunftstaugliche Vergütungsmodelle statt, die der zunehmenden Konvergenz und dem veränderten Nutzungsverhalten Rechnung tragen.

PARADIGMENWECHSEL IM BEREICH DER ZAHLUNG VON KABELNUTZGEBÜHREN

Zeit-, kosten- und personalintensiv gestaltet sich außerdem der Paradigmenwechsel im Bereich der Zahlung von Kabeleinspeiseentgelten. Die Regionalgesellschaften haben auf die Kündigung der Einspeiseverträge mit einer Flut zivil- und verwaltungsgerichtlicher Klagen reagiert. Die Gerichte haben in den bisherigen Entscheidungen die Forderungen der Kabelnetzbetreiber abgewiesen. Allerdings wurde von der Gegenseite bereits signalisiert, den Rechtsweg ausschöpfen zu wollen. Zusätzlich sehen sich die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten einer Vielzahl von Klagen kleinerer Netzbetreiber ausgesetzt. Diese Unternehmen, die vor allem auf der Netzebene 4 tätig sind, erhielten bislang keine Einspeiseentgelte. Mit derzeit über 70 Verfahren (davon allein 19 gegen den WDR) versuchen diese kleinen Kabelnetzbetreiber, eigene Ansprüche auf Einspeiseentgelte durchzusetzen.

SCHUTZ DER KULTURELLEN VIELFALT UND DES MEDIENPLURALISMUS

Das Thema Frequenzen wird weiter intensiv zu begleiten sein: In der Radiocommunication Conference 2012 (WRC12) wurde festgelegt, dass mit Abschluss der kommenden WRC15 das 700-MHz-Band für eine co-primäre Nutzung durch Rundfunk und Mobilfunk vorgesehen werden soll. Hierdurch stellen sich neue Fragen zur Zukunft der terrestrischen Rundfunkverbreitung. Überdies sind sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene Entwicklungen im Bereich der Netzarchitekturen sowie Netzstrukturen zu beobachten.

Dies gilt insbesondere für den Aspekt der Netzneutralität und der Sicherstellung eines offenen Internets auf der Basis des sogenannten Best-Effort-Prinzips. Es muss sichergestellt werden, dass keine Priorisierung von Inhalten erfolgt, die über ein technisch notwendiges Management des Datenverkehrs hinausgehen. In Verbindung mit Connected TV stellen sich auch neue Fragen der Plattformregulierung.

Durch die Veröffentlichung des Grünbuchs »Vorbereitung auf die vollständige Konvergenz der audiovisuellen Welt: Wachstum, Schöpfung und Werte« hat die Kommission einen breit angelegten politischen Prozess eingeleitet, der mittelfristig zur Anpassungen in den bestehenden Rechtsinstrumenten der AVMD-Richtlinie, der Infrastrukturregulierung und des elektronischen Geschäftsverkehrs führen wird. Hier gilt es, sicherzustellen, dass medienpezifische Belange weiterhin im Mittelpunkt künftiger Regulierung stehen.

In diesem Zusammenhang steht auch das Engagement, Liberalisierungszusagen der EU und ihrer Mitgliedstaaten im Bereich des internationalen Handels – sei es in bi- oder multilateralen Freihandelsabkommen oder im WTO/GATS-Kontext – zu verhindern.

Aktuell geht es vor allem darum, im Kontext des geplanten EU/US-Freihandels- und Investitionsschutzabkommens und der plurilateralen Gespräche auf WTO/GATS-Ebene sicherzustellen, dass die EU und ihre Mitgliedstaaten die Möglichkeiten behalten, bestehende Regeln und Maßnahmen zum Schutz der kulturellen Vielfalt und des Medienpluralismus auch auf die neuen Herausforderungen der digitalen, konvergenten Medienwelt fortzuschreiben.

BEIHILFERECHT

Das europäische Beihilferecht bleibt für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in den Mitgliedstaaten weiterhin bedeutsam. Es ist fortwährend darauf zu achten, dass die Mitgliedstaaten in Rundfunkregulierungsfragen zuständig und gemeinschaftliche Kompetenzen weitgehend beschränkt bleiben. Nach der abgeschlossenen Überarbeitung des Rechtsrahmens für Dienstleistungen der Daseinsvorsorge hat die Kommission nun eine neue, komplette Revision der Regeln der Europäischen Union für staatliche Beihilfen angekündigt. Das Reformpaket mit dem Titel SAM (State Aid Modernisation) will Beihilfen stärker auf wachstumsträchtige Initiativen fokussieren und Wettbewerbshürden zwischen Mitgliedstaaten abbauen.

KARTELLRECHT

Die deutliche Zunahme kartellrechtlicher Vorgänge mit medienpolitischem Bezug (zum Beispiel im Bereich Breitbandkabelnetze) wird sich fortsetzen. Federführend für

die ARD koordiniert und bearbeitet der WDR Auskunftsersuchen des Bundeskartellamts und der Europäischen Kommission. Auch die fusionsrechtliche und kartellrechtliche Prüfung von Einzelvorhaben wird von Bedeutung bleiben.

RUNDFUNKBEITRAG

In Deutschland wurde zum Jahresbeginn 2013 das bislang gültige, geräteabhängige Finanzierungsmodell durch den neuen, geräteunabhängigen Rundfunkbeitrag abgelöst. Viele strittige Rechtsfragen (PC-Gebühr) haben sich dadurch erledigt, andere sind neu aufgeworfen. Einige Rechtsfragen sind bereits in diversen Gerichtsverfahren vor den Landesverfassungsgerichten der Länder anhängig. Es zeichnet sich zudem ab, dass jedenfalls in den ersten Jahren der neuen beitragsrechtlichen Regelungen die verwaltungsgerichtlichen Verfahren eher zu- als abnehmen werden. Der WDR wird eine weitere Herausforderung zu bewältigen haben – die Kommunikation zum Rundfunkbeitrag wird ab 1. Oktober 2013 für ARD, ZDF und Deutschlandradio in einem Competence Center gebündelt, der sogenannten GSEA Beitragskommunikation/Marketing, die vom WDR federführend betreut wird. Eine wesentliche Aufgabe wird zudem darin liegen, die Evaluierung des Rundfunkbeitragsstaatsvertrags kommunikativ vorzubereiten und zu begleiten – und damit die Akzeptanz des Rundfunkbeitrags weiter zu erhöhen.

»Der WDR begleitet die Evaluierung des Rundfunkbeitragsstaatsvertrags kommunikativ und trägt so dazu bei, die Akzeptanz des Rundfunkbeitrags weiter zu erhöhen.«

FINANZEN

Gesamtüberblick

Der gemäß § 9 der Finanzordnung des WDR dem Haushaltsplan des WDR beizufügende Vorbericht vermittelt einen Überblick über den Stand und die Entwicklung der Haushaltswirtschaft des Haushaltsjahres 2014 insbesondere im Vergleich zum vorangehenden Haushaltsjahr.

Im Vergleich zu den Ansätzen des Vorjahres stellt sich der Haushaltsplan 2014 wie folgt dar:

HAUSHALTSPLAN ZUSAMMENFASSUNG

	2014	2013	VERÄNDERUNG	VERÄNDERUNG
	TEURO	TEURO	TEURO	%
Betriebshaushaltsplan				
Erträge	1.357.350,0	1.329.078,0	+ 28.272,0	+ 2,1
Aufwendungen	- 1.429.046,0	- 1.384.439,0	- 44.607,0	+ 3,2
Fehlbetrag	- 71.696,0	- 55.361,0	- 16.335,0	- 29,5
Finanzplan				
Mittelaufbringung	157.102,0	152.739,0	+ 4.363,0	+ 2,9
Mittelverwendung	- 196.805,0	- 200.211,0	+ 3.406,0	- 1,7
Fehlbetrag	- 39.703,0	- 47.472,0	+ 7.769,0	+ 16,4

Der **Betriebshaushaltsplan** weist einen Fehlbetrag von 71,7 Millionen Euro und der **Finanzplan** einen liquiden Fehlbetrag von 39,7 Millionen Euro aus. Im **Betriebshaushaltsplan** werden gemäß der vom WDR-Gesetz geforderten Anwendung der für Aktiengesellschaften geltenden Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung Aufwendungen und Erträge veranschlagt. Insofern enthält der Betriebshaushaltsplan auch solche Aufwendungen und Erträge, die keine Einnahmen und Ausgaben darstellen, also kalkulatorischen Charakter haben (zum Beispiel Abschreibungen, Rückstellungszuführungen).

Gemäß § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz wird der Ausgleich von Erträgen und Aufwendungen gefordert. Dieser erfolgt entsprechend § 27 Abs. 3 FinO-WDR dadurch, dass der Fehlbetrag von 71,7 Millionen Euro dem Eigenkapital entnommen wird.

Der **Finanzplan** dient der Ermittlung des finanzwirtschaftlichen (liquiditätsmäßigen) Ergebnisses, das sich aus der Differenz von Einnahmen und Ausgaben ergibt.

Die Gliederung des Finanzplans erfolgt nach Mittelaufbringung und Mittelverwendung. Zum Zwecke der Ermittlung des finanzwirtschaftlichen Ergebnisses wird das Ergebnis des Betriebshaushalts derart in den Finanzplan

übertragen, dass ein Überschuss den Positionen der Mittelaufbringung, ein Fehlbetrag der Mittelverwendung zugeordnet wird. Anschließend werden die im Betriebsergebnis enthaltenen kalkulatorischen Elemente eliminiert. Hierzu werden alle nicht geld(finanz)wirksamen Aufwendungen (zum Beispiel Abschreibungen) als Mittelaufbringung und alle nicht geld(finanz) wirksamen Erträge (zum Beispiel Auflösung längerfristiger Rückstellungen) als Mittelverwendung in den Finanzplan übernommen.

Ergänzend werden im Finanzplan die nicht erfolgswirksamen Einnahmen (zum Beispiel Darlehensrückflüsse) als Mittelaufbringung und alle nicht erfolgswirksamen Ausgaben, vor allem die Investitionen und die Zuführung zum Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, als Mittelverwendung ausgewiesen.

Gemäß § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz wird der Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben gefordert. Dieser erfolgt entsprechend § 28 Abs. 3 FinO-WDR dadurch, dass der Fehlbetrag von 39,7 Millionen Euro der **Allgemeinen Ausgleichsrücklage** entnommen wird. Es ergibt sich danach Ende 2014 planerisch eine Allgemeine Ausgleichsrücklage von 1,0 Millionen Euro.

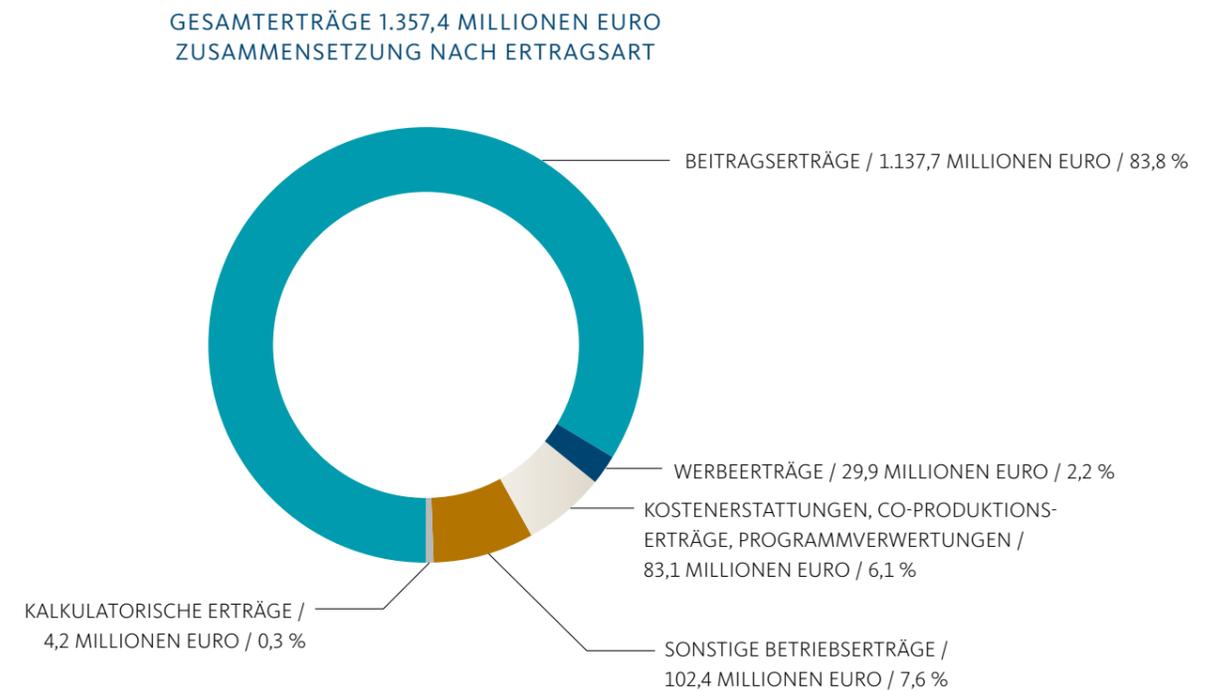
Die wesentlichen Veränderungen der Aufwendungen und Erträge beziehungsweise der Positionen der Mittelverwendung und Mittelaufbringung im Vergleich zum Haushaltsplan des Vorjahres werden nachfolgend im Einzelnen dargestellt.

Betriebs- haushaltsplan

Der Betriebshaushaltsplan 2014 weist mit dem Fehlbetrag von 71,7 Millionen Euro im Vergleich zum geplanten Fehlbetrag von 55,4 Millionen Euro im Jahr 2013 eine Ergebnisverschlechterung von 16,3 Millionen Euro aus. Sie saldiert sich aus Mehrerträgen von 28,3 Millionen Euro und überproportionalen Mehraufwendungen von 44,6 Millionen Euro. Im Einzelnen ergibt sich dabei folgendes Bild:

Erträge

Die Erträge im Betriebshaushaltsplan 2014 werden mit insgesamt rund **1.357,4 Millionen Euro** veranschlagt. Ihre Zusammensetzung nach den wichtigsten Ertragsarten gemessen an der Höhe der Erträge zeigt die folgende Übersicht:



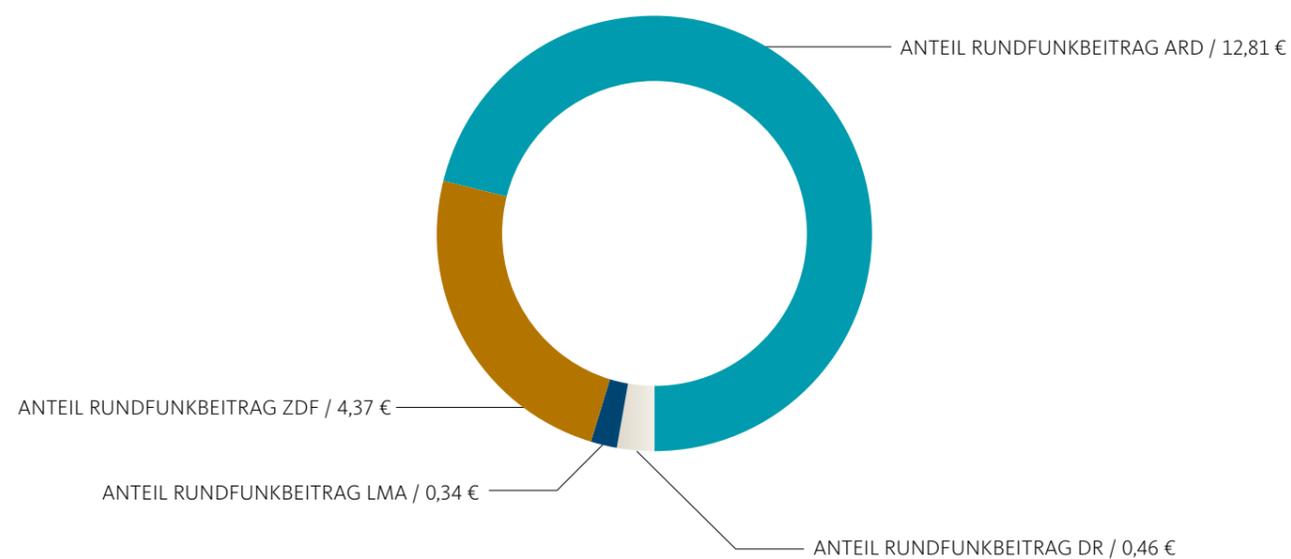
Die höchsten Erträge für den WDR sind die **Erträge aus Rundfunkbeiträgen**. Sie werden für 2014 mit insgesamt 1.137,7 Millionen Euro (= 83,8 % der Gesamterträge) um 12,6 Millionen Euro (+ 1,1 %) höher als 2013 erwartet.

Mit dem zum 01. Januar 2013 eingeführten neuen Finanzierungsmodell sind neue Anknüpfungspunkte (Wohnungen, Betriebsstätten und Kfz) und Regelungen (voller und ermäßigter Beitrag, Wegfall der Mehrfachgebührenpflicht) für die Beitragspflicht geschaffen worden. Die vorliegende Planung ist aber noch mit einer Reihe von Unsicherheitsfaktoren behaftet.

Im Rahmen der Rundfunkbeiträge werden auch die dem WDR nach § 47 Satz 1 WDR-Gesetz in Verbindung mit § 116 Abs. 1 Satz 2 LMG NRW zustehenden Mittel ausgewiesen. Es handelt sich dabei um 45 % aus dem Anteil des Rundfunkbeitrags zur Finanzierung der Landesmedienanstalten und um die von der Landesanstalt für Medien (LfM) nicht verbrauchten Mittel. Sie sind nach § 47 Satz 2 WDR-Gesetz für die Film- und Hörspielförderung der Film-Medienstiftung NRW GmbH zu verwenden. In der Haushaltsplanung wurden dabei zunächst lediglich die 45 % aus dem Anteil an dem Rundfunkbeitrag geplant; die von der LfM nicht verbrauchten Mittel werden erst mit den endgültigen Jahresabschlüssen der LfM festgestellt und sind daher im Voraus nicht planbar. Der dem WDR aus den Rundfunkbeiträgen zustehende zusätzliche Anteil wird für 2014 mit 13,1 Millionen Euro erwartet. Ohne diesen Anteil betragen daher die originären Beitragserträge des WDR für 2014 voraussichtlich (1.137,7 Millionen Euro – 13,1 Millionen Euro =) 1.124,6 Millionen Euro.

In § 8 des Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrages in der Fassung des 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrages ist die **Höhe des Rundfunkbeitrags von 17,98 Euro** festgelegt. Der Rundfunkbeitrag wird wie folgt auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk verteilt:

ZUSAMMENSETZUNG DES MONATLICHEN RUNDFUNKBEITRAGS 17,98 €



dem Ergebnis aus den Sonstigen Geschäftsfeldern. Die Abgabe gemäß § 3 Abs. 2c) WDR-Satzung ermittelt sich aus den Gesamterträgen der WDR mediagroup GmbH abzüglich aller Aufwendungen sowie der oben genannten Erträge aus verbundenen Unternehmen.

Auf die geplanten **Sonstigen Betriebserträge** entfallen 102,4 Millionen Euro im Betriebshaushaltsplan 2014 (2013: 95,6 Millionen Euro). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge, Erträge aus Mieten und Pachten sowie Übrige Betriebserträge. Der Anstieg gegenüber der Vorjahresplanung (+ 6,8 Millionen Euro) resultiert überwiegend aus der Erhöhung des Deckungswertes der Rückdeckungsversicherung bbb.

Die **Erträge aus sonstigen Kostenerstattungen** (40,0 Millionen Euro, einschließlich derer von anderen Rundfunkanstalten unter anderem für Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben, die vom WDR federführend betreut werden), die **Erträge aus Co-Produktionen und Co-Finanzierungen** (36,0 Millionen Euro) und die Erträge aus Programmverwertungen (7,1 Millionen Euro) betragen zusammen 83,1 Millionen Euro. Sie werden gegenüber dem vergleichbaren Haushalts-Soll 2013 mit + 9,1 Millionen Euro höher veranschlagt. Die geplanten Mehrerträge im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus Kostenerstattungen, die der WDR als federführende Anstalt für die neue Gemeinschaftseinrichtung Beitragskommunikation/Marketing von den anderen Landesrundfunkanstalten erhält. Diese Gemeinschaftseinrichtung wird im Rahmen der organisatorischen Neugestaltung des Beitragsservice im Zusammenhang mit dem neuen Beitragsmodell ab 01. Oktober 2013 realisiert. Darüber hinaus werden Mehrerträge aus Co-Produktionen und Co-Finanzierungen Fernsehen bedingt durch die Anpassung an die Ist-Entwicklung der vergangenen Jahre eingeplant.

Die **Erträge aus der Rundfunkwerbung** setzen sich zusammen aus der Abgabe der WDR mediagroup GmbH gemäß § 3 Abs. 2c) der WDR-Satzung und den Erträgen aus verbundenen Unternehmen zwischen WDR und WDR mediagroup GmbH. Die Planung der Erträge aus der Rundfunkwerbung erfolgt entsprechend der seit 2001 geltenden Regelung zur Besteuerung der Werbeerträge. Hier wird ein pauschaler Gewinnanteil von 16 % an den Umsätzen aus Hörfunk- und Fernsehwerbung unterstellt, der dann der Besteuerung unterliegt. Die Erträge aus verbundenen Unternehmen ergeben sich aus dem pauschalen Gewinnanteil von 16 % und

Die dem WDR von seiner Werbetochter WDR mediagroup GmbH zufließenden Erträge aus verbundenen Unternehmen und Erträge aus der Abgabe der WDR mediagroup GmbH werden für 2014 mit zusammen 29,9 Millionen Euro erwartet. Im Vergleich zu 2013 ergibt sich planerisch insofern ein höherer Werbeertrag beim WDR von + 0,2 Millionen Euro. Der Anteil dieser Werbeerträge an den Gesamterträgen liegt unverändert bei 2,2 %.

Der Nettowerbeumsatz der WDR mediagroup GmbH (inklusive Sponsoring; vor Abzug der AS&S-Provisionen) liegt um + 3,3 Millionen Euro höher als noch zur Vorjahresplanung. Der geplante Anstieg geht auf steigende Nettoumsätze (+ 5,1 Millionen Euro) in der Hörfunkwerbung zurück. Kompensiert wird der Anstieg durch rückläufige Nettoumsätze (– 1,8 Millionen Euro) in der Fernsehwerbung. Grund hierfür ist, dass die regionale Fernsehwerbung voraussichtlich wegen der drohenden Abschaltung der regionalen Kabelsignale der Kabelnetzbetreiber zukünftig entfällt.

Bei Berücksichtigung der von der WDR mediagroup GmbH finanzierten TV-Werberahmenprogrammkosten in Höhe von 36,2 Millionen Euro als Finanzierungsbeitrag der Werbung ergäbe sich ein **Ertragsanteil der Werbung von 4,9 %**. Bei einem Verzicht auf die Werbung müssten demnach Ertragseinbußen sowie die Kosten für das Werberahmenprogramm durch eine Anhebung des Rundfunkbeitrags kompensiert werden. Hierzu wäre für die ARD eine Beitragsanpassung auf Basis der Daten 2009 bis 2012 von + 0,84 Euro (inklusive Sponsoring) notwendig.

Die **kalkulatorischen Erträge** belaufen sich im Betriebshaushaltsplan 2014 auf 4,2 Millionen Euro. Sie waren für 2013 mit 4,6 Millionen Euro geplant. Hierbei handelt es sich um nicht einnahmewirksame Erträge, wie die Veränderung des Programmvermögens, die Anderen aktivierten Eigenleistungen sowie die Auflösung von Rückstellungen.

Aufwendungen

Die Aufwendungen im Betriebshaushaltsplan 2014 werden mit insgesamt rund 1.429,0 Millionen Euro veranschlagt und setzen sich gegliedert nach den wichtigsten Aufwandsbestandteilen wie folgt zusammen:

ZUSAMMENSETZUNG DER AUFWENDUNGEN

	2014		2013		VERÄNDERUNG T€
	T€	%	T€	%	
Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen	358.119,0	25,1	348.715,0	25,2	+ 9.404,0
Altersversorgung, Altersteilzeit und Vorruhestand	79.586,0	5,6	76.224,0	5,5	+ 3.362,0
Personalaufwendungen gesamt	437.705,0	30,6	424.939,0	30,7	+ 12.766,0
Direkter Programmaufwand Hörfunk	86.174,0	6,0	86.028,0	6,2	+ 146,0
Direkter Programmaufwand Fernsehen	431.625,0	30,2	398.986,0	28,8	+ 32.639,0
Direkter Programmaufwand gesamt	517.799,0	36,2	485.014,0	35,0	+ 32.785,0
Finanzierungsanteile an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben	136.636,0	9,6	138.361,0	10,0	- 1.725,0
Sonstige Sachaufwendungen	141.540,0	9,9	134.955,0	9,7	+ 6.585,0
Gebäudeaufwendungen	42.541,0	3,0	46.719,0	3,4	- 4.178,0
Steuern, Versicherungen, Andere Aufwendungen	39.345,0	2,8	35.034,0	2,6	+ 4.311,0
Sonstige gesamt	360.062,0	25,3	355.069,0	25,7	+ 4.993,0
Kalkulatorische Aufwendungen	113.480,0	7,9	119.417,0	8,6	- 5.937,0
Gesamte Aufwendungen	1.429.046,0	100,0	1.384.439,0	100,0	+ 44.607,0

Die direkten Aufwendungen des Programms werden mit zusammen 517,8 Millionen Euro geplant und teilen sich auf in den direkten Programmaufwand Hörfunk mit 86,2 Millionen Euro und den direkten Programmaufwand Fernsehen mit 431,6 Millionen Euro. Es handelt sich hierbei um die den Programmen unmittelbar zuzuordnenden Aufwendungen, wie zum Beispiel Honorare, Lizenzen, Aufwendungen für Auftragsproduktionen oder unmittelbar programmbezogene Reisekosten. Zusätzlich sind Mittel für besondere Programm-Maßnahmen zu berücksichtigen; 2014 betrifft dies vor allem die Sportgroßereignisse wie die Fußballweltmeisterschaft in Brasilien und die Olympischen Winterspiele in Sotschi.

Insbesondere aufgrund dieser Sportgroßereignisse ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg der Programmaufwendungen im Fernsehen von rund + 8,2 % und im Hörfunk von rund + 0,2%.

Darüber hinaus stehen in erheblichem Umfang weitere Kosten in unmittelbarem Zusammenhang mit der Programmbeschaffung, -her-

stellung und -verbreitung. Hierzu zählen zum Beispiel die Personalaufwendungen für die redaktionellen sowie die produktions- und sendetechnischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Vergütungen für technische Leistungen für die Rundfunkversorgung und anteilige Aufwendungen für Programmgemeinschaftsaufgaben, wie zum Beispiel die ARD-Korrespondentinnen und -Korrespondenten und Studios oder die Programmdirektion Deutsches Fernsehen. Die restlichen Aufwendungen betreffen nicht direkt programmbezogene Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (zum Beispiel Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio, Personal- und Sachaufwendungen für zentrale Aufgaben, allgemeine Dienste und allgemeine Technik).

Die vom WDR aufzubringenden **Finanzierungsanteile an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben** belaufen sich 2014 voraussichtlich auf 136,6 Millionen Euro. Hierbei handelt es sich um die Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (zum Beispiel Auslandsstudios und Korrespondentinnen und Korrespondenten, Hauptstadtstudio Berlin und Beitragsservice von ARD, ZDF und

Deutschlandradio) sowie um die Zuwendungen des WDR zum Finanzausgleich. Außerdem werden hier die Finanzierungsanteile am Europäischen Fernsehkanal ARTE sowie die Aufwendungen für den ARD/ZDF Kinderkanal KiKA (hier für die Finanzierung der Kosten der Zentrale in Erfurt), den ARD/ZDF Ereignis- und Dokumentationskanal PHOENIX und ARD Digital, das digitale Programmangebot der ARD, ausgewiesen.

Gegenüber 2013 werden die Finanzierungsanteile des WDR an diesen Gemeinschaftsverpflichtungen um -1,7 Millionen Euro (- 1,2 %) niedriger veranschlagt. Ursächlich hierfür ist unter anderem die Verlagerung von Etatmitteln aus dem Budget für den zentralen Beitragsservice ARD, ZDF, Deutschlandradio in den Einzelplan C - Organe für die bereits erwähnte neue Gemeinschaftseinrichtung Beitragskommunikation/Marketing unter Federführung des WDR.

Bei den **Sonstigen Sachaufwendungen** handelt es sich um die Sachaufwendungen der Organe, der Intendanz sowie des Programmbereichs Internet, der Direktion Produktion und Technik sowie die Sachaufwendungen der Verwaltung. Diese belaufen sich 2014 voraussichtlich auf insgesamt 141,5 Millionen Euro und liegen damit um + 6,6 Millionen Euro beziehungsweise + 4,9 % über dem Vorjahr. Insbesondere die Veranschlagung der neuen Gemeinschaftseinrichtung Beitragskommunikation/Marketing unter Federführung des WDR führt hier zu Mehraufwand.

Der Anteil der Aufwendungen für die »klassische Verwaltung« (inklusive Personal- und Gebäudekosten) beläuft sich auf 3,08 % der Gesamtaufwendungen.

Selbst unter Einbeziehung der Intendanz und des im WDR dem Intendanten zugeordneten Justiziariats liegt der Anteil der tatsächlichen (Ist-)Verwaltungskosten an den Gesamtkosten bei lediglich rund 3,58 % (Ermittlung für die KEF auf Basis der Ist-Werte 2012). Damit ist der WDR innerhalb der ARD derzeit die Anstalt mit der niedrigsten Verwaltungskostenquote. Der Mittelwert für die ARD beträgt hier 3,74 %.

Die **Gebäudeaufwendungen** im Einzelplan K werden mit einem Betrag von 42,5 Millionen Euro veranschlagt und liegen damit -8,9 % (- 4,2 Millionen Euro) unter dem Vorjahr. Im Vergleich zu 2013 werden weniger Bausondermaßnahmen geplant.

Die **Steuern** (für die beim WDR existierenden Betriebe gewerblicher Art - BgA) und **Andere**

Aufwendungen werden für 2014 mit zusammen 39,3 Millionen Euro erwartet und liegen damit um + 4,3 Millionen Euro (+ 12,3 %) über den Ansätzen des Vorjahres. Die geplanten Mehraufwendungen sind im Wesentlichen auf höhere Prämienzahlungen an die Pensionskasse bbp sowie höhere Steuerrisiken bei den BgA Programmverwertungen und Senderstandortmitbenutzung und höhere Erlöse beim BgA Veranstaltung von Werbesendungen zurückzuführen.

Zu den **kalkulatorischen Aufwendungen** (113,5 Millionen Euro) gehören die Zuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WDR in Höhe von 32,4 Millionen Euro (- 7,7 Millionen Euro) und der ab 2013 als außerordentlicher Aufwand zu planende Umstellungseffekt in Höhe von jährlich 17,1 Millionen Euro, der aus der Neubewertung der Altersversorgungsrückstellungen gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) resultiert. Den Zuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten (Vorschaurechnung) zugrunde. Ebenfalls in den kalkulatorischen Aufwendungen enthalten sind die Abschreibungen auf Sachanlagen, die mit einem Volumen in Höhe von 63,9 Millionen Euro (+ 1,8 Millionen Euro) knapp über dem Vorjahresniveau liegen.

Die **Arbeitsentgelte und Sozialen Aufwendungen** für die im aktiven Dienst stehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden für 2014 mit 358,1 Millionen Euro veranschlagt. Gegenüber dem Haushaltsplan 2013 ist dies ein Anstieg um + 9,4 Millionen Euro (+ 2,7 %), der überwiegend auf den neuen Vergütungstarifvertrag ab dem 01. April 2013 zurückzuführen ist. Dem Planwert der Gehälter für Festangestellte und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Zeitverträgen und Planstellen liegt im Haushaltsjahr 2014 darüber hinaus eine kalkulatorische Stellenbesetzungsquote von 96 % zugrunde.

Die **Aufwendungen für die Altersversorgung (ohne die oben genannten Zuführungen zur Altersversorgungsrückstellung) und die Altersteilzeit** betreffen die vom WDR zu leistenden Zahlungen an ehemalige WDR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter in Form von Rentenzahlungen, Beihilfen und Unterstützungen sowie die voraussichtlichen Aufwendungen für die Altersteilzeit und liegen bei insgesamt 79,6 Millionen Euro. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr (+ 3,4 Millionen Euro) resultiert insbesondere aus dem neuen Vergütungstarifvertrag.

Finanzplan

Im Vergleich zum geplanten Fehlbetrag von 47,5 Millionen Euro im Finanzplan 2013 bedeutet das Ergebnis des Haushaltsplanes 2014 mit einem finanzwirtschaftlichen Fehlbetrag von 39,7 Millionen Euro eine Ergebnisverbesserung von 7,8 Millionen Euro. Sie saldiert sich aus Verbesserungen bei der Mittelaufbringung von 4,4 Millionen Euro und Verbesserungen der Mittelverwendung von 3,4 Millionen Euro.

Mittelaufbringung

Als kalkulatorische Aufwandspositionen tragen einerseits die aus dem Betriebshaushaltsplan übernommenen **Abschreibungen** in Höhe von 63,9 Millionen Euro und die **Abnahme des Programmvermögens** mit 1,9 Millionen Euro zur Mittelaufbringung im Finanzplan bei. Darüber hinaus fließen an dieser Stelle die ebenfalls kalkulatorischen **Zuführungen zur Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung** mit insgesamt 52,4 Millionen Euro in das finanzwirtschaftliche Ergebnis ein.

Die Position **Abgang von Sachanlagen** ist wie im Vorjahr mit einem Ansatz von 0,5 Millionen Euro in der Mittelaufbringung enthalten und betrifft den Netto-Buchwert der infolge Verkaufs oder Verschrottung in Abgang gestellten Gegenstände.

Bei der Abnahme der **Anzahlungen auf das Programmvermögen** handelt es sich um den Saldo aus im Jahr 2014 zu leistenden Anzahlungen auf Sportgroßereignisse der Folgejahre (Zunahme) und in Vorjahren geleistete Anzahlungen auf Sportgroßereignisse 2014 (Abnahme). Während im Vorjahr die Zunahmen die Abnahmen überwogen und in dieser Höhe auf der Mittelverwendungsseite zu berücksichtigen waren, übertreffen 2014 die Abnahmen die Zunahmen um 15,0 Millionen Euro und tragen in dieser Höhe zur Mittelverwendung bei. Ursächlich hierfür ist das Sportjahr 2014 mit den genannten Großveranstaltungen Fußball-WM und Olympische Winterspiele.

Die in den Jahren 2010 und 2011 dotierte **Sonderrücklage für die ausstehende Beitragsanpassung** dient der Überbrückung der Jahre 2013 bis 2015. Im Jahr 2014 werden der Sonderrücklage somit 11,5 Millionen Euro entnommen.

Die Entnahme aus der **Sonderrücklage für Programminnovationen** in Höhe von 3,3 Millionen Euro dient im Jahr 2014 erneut überwiegend zur Finanzierung von Sonderprojekten zur »Programmverjüngung«.

Für die Fremdanmietung von Büro- und Lagerflächen im DuMont-Carré erfolgt eine **Entnahme aus der Sonderrücklage Immobilienkonzept** in Höhe von 2,2 Millionen Euro.

Die im Zuge des Jahresabschlusses 2012 dotierte **Sonderrücklage für das Projekt »tv 20:15«** dient im Jahr 2014 mit 0,3 Millionen Euro der Teilfinanzierung des HiRes-Archivspeichers.

Für das Projekt **»Radio 2020«** wurde im Jahresabschluss 2012 ebenfalls eine Sonderrücklage dotiert und hieraus hervorgehende Teilprojekte werden im Jahr 2014 in Höhe von 1,7 Millionen Euro umgesetzt.

Bei der im Haushaltsplan 2014 veranschlagten **Abnahme der Beteiligungen** in Höhe von rund 2,6 Millionen Euro (Vorjahr: 0,6 Millionen Euro) handelt es sich um rätierliche Kapitalrückzahlungen der WDR German Broadcasting Centre Brussels SPRL (Studio Brüssel) und den Abschluss der Liquidation der WDR Gebäude-management GmbH i. L.

Die **Darlehensrückflüsse** belaufen sich in der Planung auf insgesamt 1,9 Millionen Euro und liegen damit um 1,6 Millionen Euro höher als im Vorjahr. Im Spätsommer 2012 haben die Intendantinnen und Intendanten die Gewährung einer Liquiditätshilfe für Radio Bremen in Form eines Darlehens beschlossen, welches zum 31. Dezember 2014 rückzahlbar ist. Dadurch erhöhen sich die Darlehensrückflüsse gegenüber dem Vorjahr.

Mittelverwendung

Der **Fehlbetrag aus dem Betriebshaushalt** ist mit 71,7 Millionen Euro und damit um rund 16,3 Millionen Euro höher als im Vorjahr auf die Mittelverwendungsseite des Finanzplans zu übertragen.

Die Übernahme nicht kassenwirksamer Ertragspositionen aus dem Betriebshaushaltsplan in den Finanzplan betreffen die **Anderen aktivierten Eigenleistungen** mit 6,0 Millionen Euro, den **Anspruch an die Rückdeckungspensionskasse bbp** mit 19,0 Millionen Euro, die **Sonstige Mittelverwendung** und die **Auflösung der Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung** (0,1 Millionen Euro). Insgesamt ergibt sich bei diesen Positionen eine Verschlechterung von 4,6 Millionen Euro.

Im Finanzplan 2014 werden **Mittel für Investitionen in das Sachanlagevermögen** in Höhe von 53,5 Millionen Euro berücksichtigt. Die im Investitionshaushalt veranschlagten Investitionsmaßnahmen belaufen sich jedoch auf insgesamt 61,0 Millionen Euro (ohne Andere aktivierte Eigenleistungen). Aufgrund der Erfahrungen aus den Vorjahren, in denen die tatsächlichen Ist-Ausgaben deutlich unter den Planwerten lagen, wurde der angemeldete Investitionsbedarf – prinzipiell wie bereits in der Vergangenheit – durch eine **Globale Minderausgabe**¹ begrenzt. Sie ist nach Vorgabe aus der Mittelfristigen Finanzplanung so bemessen, dass nach deren Abzug vom einzelveranschlagten Ausgabe-Soll ein Mittelansatz für den Regeletat in Höhe von 53,5 Millionen Euro verbleibt. Der Mittelansatz berücksichtigt die im Zuge der Sparbeschlüsse vorgenommene Kürzung in Höhe von 7,0 Millionen Euro und die Verlagerung von Mitteln aus dem Investitionshaushalt in den Betriebshaushalt und umgekehrt aufgrund der Konkretisierung von Vorhaben. Ferner sind Sondermittel in Höhe von 1,3 Millionen Euro für Maßnahmen im Zusammenhang mit dem WDR-Projekt »Radio 2020« enthalten. Diese werden durch eine gleich hohe Entnahme aus der Sonderrücklage Radio 2020 finanziert.

¹ Dieses insbesondere auch von Bund und Ländern praktizierte Verfahren geht darauf zurück, dass erfahrungsgemäß veranschlagte Ausgaben nicht in voller Höhe abfließen, bei der Aufstellung des Haushaltsplans aber noch nicht absehbar ist, bei welchen Planansätzen die Minderausgaben anfallen werden.

WESENTLICHE INVESTITIONEN IN DER PLANUNG FÜR 2014

Erneuerung Fernseh-Produktionstechnik, Funkhaus Düsseldorf

Ausgabe-Soll 2014	6,6 Mio €
nachrichtlich: voraussichtliche Gesamtausgaben	15,0 Mio €

Neue Produktionsinfrastruktur Hörfunk

Ausgabe-Soll 2014	2,8 Mio €
nachrichtlich: voraussichtliche Gesamtausgaben	10,6 Mio €

Vernetzung der Regionalstudios/ZAP NRW

Ausgabe-Soll 2014	1,9 Mio €
nachrichtlich: voraussichtliche Gesamtausgaben	5,5 Mio €

Umbau der Gebäude 1LIVE-Haus und WDR-Arkaden

Ausgabe-Soll 2014	1,5 Mio €
nachrichtlich: voraussichtliche Gesamtausgaben	9,5 Mio €

Insgesamt entfallen 18,7 % der für 2014 geplanten Investitionsausgaben auf Erstinvestitionen.

Die dem **Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung** zuzuführenden Mittel in Höhe von 34,8 Millionen Euro resultieren aus der Nettozuführung (14,7 Millionen Euro) und dem im Rundfunkbeitrag enthaltenen zweckbestimmten Beitragsanteil von rund 0,25 Euro zur Schließung der Deckungslücke in der Altersversorgung (20,1 Millionen Euro).

Aus Rückstellungsentnahmen (ohne Beihilfen) sowie aus den Zinserträgen des Deckungsstocks werden voraussichtlich 75,7 % der Rentenzahlungen gedeckt werden können. Insofern bedeutet der Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung eine beträchtliche Entlastung des Betriebshaushaltes.

Die **Zuführung zur Sonderrücklage Immobilienkonzept** in Höhe von 5,3 Millionen Euro dient insbesondere der Finanzierung der Mietzahlungen für das DuMont-Carré.

Um den Finanzbedarf für größere Bau-Sanierungsmaßnahmen ratierlich anzusparen, werden die erforderlichen Ansparbeträge von 6,0 Millionen Euro per annum in der **Rücklage für Bau-Sanierungsmaßnahmen** dotiert. Im

Haushaltsplan 2013 wurde wegen des geplanten Erwerbs einer Immobilie für das Studio Moskau die Zuführung zwecks Gegenfinanzierung ausgesetzt.

Die **Darlehensgewährungen** in Höhe von 0,3 Millionen Euro betreffen die erwartete Gewährung innerbetrieblicher Darlehen, wie Musikinstrumenten- oder Kraftfahrzeugdarlehen und allgemeiner Darlehen.

Im Jahr 2014 überwiegen beim Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio die **Investitionen** die Abschreibungen. Der Saldo wird als **Beitrag des WDR zum Investitionshaushalt des Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio** veranschlagt. Auf den WDR entfallen dabei die ausgewiesenen 55,0 Tausend Euro. Im Jahr 2013 überstiegen die Abschreibungen die Investitionen und waren somit als ertragswirksame Investitionsrückflüsse des Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio zu veranschlagen.

Übersicht

WDR BUDGET 2014

	2014		2013		VERÄNDERUNG	
	T€	%	T€	%	T€	%
Erträge aus Rundfunkbeiträgen	1.137.741,0	83,8	1.125.068,0	84,7	+ 12.673,0	+ 1,1
Erträge aus der Rundfunkwerbung						
Konzessionsabgabe	14.906,0	1,1	15.236,0	1,1	- 330,0	- 2,2
Erträge aus verbundenen Unternehmen	14.970,0	1,1	14.491,0	1,1	+ 479,0	+ 3,3
Summe	29.876,0	2,2	29.727,0	2,2	+ 149,0	+ 0,5
Erträge aus sonstigen Kostenerstattungen, Co-Produktionen und Programmverwertungen						
Erträge aus sonstigen Kostenerstattungen	40.021,0	2,9	34.041,0	2,6	+ 5.980,0	+ 17,6
Erträge aus Co-Produktionen und Co-Finanzierungen	35.974,0	2,7	33.841,0	2,5	+ 2.133,0	+ 6,3
Erträge aus Programmverwertungen	7.145,0	0,5	6.200,0	0,5	+ 945,0	+ 15,2
Summe	83.140,0	6,1	74.082,0	5,6	+ 9.058,0	+ 12,2
Sonstige Betriebserträge						
Erträge aus Mieten und Pachten	11.170,0	0,8	11.128,0	0,8	+ 42,0	+ 0,4
Zinserträge	44.046,0	3,3	44.241,0	3,4	- 195,0	- 0,4
Übrige Betriebserträge	47.202,0	3,5	40.239,0	3,0	+ 6.963,0	+ 17,3
Summe	102.418,0	7,6	95.608,0	7,2	+ 6.810,0	+ 7,1
Kalkulatorische Erträge						
Erhöhung/Minderung des Bestandes an fertigem und unfertigem Programmvermögen	- 1.894,0	- 0,1	- 1.607,0	- 0,1	- 287,0	+ 17,9
Aktivierete Eigenleistungen	6.000,0	0,4	6.100,0	0,4	- 100,0	- 1,6
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	69,0	0,0	100,0	0,0	- 31,0	- 31,0
Summe	4.175,0	0,3	4.593,0	0,3	- 418,0	- 9,1
Erträge insgesamt	1.357.350,0	100,0	1.329.078,0	100,0	+ 28.272,0	+ 2,1

BETRIEBSHAUSHALTSPLAN AUFWENDUNGEN

	2014		2013		VERÄNDERUNG	
	T€	%	T€	%	T€	%
Personalaufwendungen						
Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen	358.119,0	25,1	348.715,0	25,2	+ 9.404,0	+ 2,7
Aufwendungen für die Altersversorgung und den Vorruhestand (ohne Zuführung zur AV-Rückstellung, siehe kalkulatorische Aufwendungen)	79.586,0	5,6	76.224,0	5,5	+ 3.362,0	+ 4,4
Summe Personalaufwendungen	437.705,0	30,6	424.939,0	30,7	+ 12.766,0	+ 3,0
Sachaufwendungen Programm						
Direkter Programmaufwand Hörfunk						
Hörfunk - Programm	85.074,3	5,9	85.584,9	6,2	- 510,6	- 0,6
Gemeinschaftssendungen Hörfunk	1.099,7	0,1	443,1	-	+ 656,6	+ 148,2
Summe	86.174,0	6,0	86.028,0	6,2	+ 146,0	+ 0,2
Direkter Programmaufwand Fernsehen						
ARD/WDR Fernsehen (inkl. Lindenstraße)	287.532,5	20,1	286.419,6	20,7	+ 1.112,9	+ 0,4
Gemeinschaftssendungen Fernsehen	144.092,5	10,1	112.566,4	8,1	+ 31.526,1	+ 28,0
Summe	431.625,0	30,2	398.986,0	28,8	+ 32.639,0	+ 8,2
Summe Sachaufwendungen Programm	517.799,0	36,2	485.014,0	35,0	+ 32.785,0	+ 6,8
Sonstige Sachaufwendungen						
Organe						
Rundfunkrat, Verwaltungsrat,	1.626,4	0,1	1.622,4	0,1	+ 4,0	+ 0,2
Intendant (einschl. zugeordnete Bereiche)	17.514,9	1,2	15.582,9	1,1	+ 1.932,0	+ 12,4
Justizariat	857,6	0,1	857,6	0,1	+ 0,0	-
Beitragskommunikation Marketing	4.363,0	0,3	-	-	+ 4.363,0	
Personalrat und Redakteurvertretung	248,1	-	248,1	-	-	-
Summe Organe	24.610,0	1,7	18.311,0	1,3	+ 6.299,0	+ 34,4
Produktion und Technik						
Laufende Betriebsaufwendungen	73.223,0	5,1	72.904,0	5,3	+ 319,0	+ 0,4
Summe Produktion und Technik	73.223,0	5,1	72.904,0	5,3	+ 319,0	+ 0,4
Programmbereich Internet						
Programmbereich Internet	6.760,4	0,5	6.567,4	0,5	+ 193,0	+ 2,9
sport.ard.de	818,6	0,1	730,6	0,1	+ 88,0	+ 12,0
Summe Programmbereich Internet	7.579,0	0,6	7.298,0	0,6	+ 281,0	+ 3,9
Verwaltung						
Summe Verwaltung	36.128,0	2,5	36.442,0	2,5	- 314,0	- 0,9
Summe Sonstige Sachaufwendungen	141.540,0	9,9	134.955,0	9,7	+ 6.585,0	+ 4,9

/ Fortsetzung auf Seite 45

/ Fortsetzung von Seite 44

	2014		2013		VERÄNDERUNG	
	T€	%	T€	%	T€	%
Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben						
Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (Federführung andere Anstalten)	55.401,6	3,9	57.843,3	4,2	- 2.441,7	- 4,2
Zuführungen zur AV-Rückstellung GSEA	2.870,1	0,2	2.579,1	0,2	+ 291,0	+ 11,3
Zuwendungen zum Finanzausgleich	26.479,9	1,9	26.253,4	1,9	+ 226,5	+ 0,9
Satelliten- und Spartenprogramme (u.a. 3sat, ARTE, KiKA)	28.634,4	2,0	28.135,2	2,0	+ 499,2	+ 1,8
GEMA- und GVL-Vergütungen	23.250,0	1,6	23.550,0	1,7	- 300,0	- 1,3
Summe	136.636,0	9,6	138.361,0	10,0	- 1.725,0	- 1,2
Gebäude						
Mieten, Pachten und Bewirtschaftungskosten für Immobilien	42.541,0	3,0	46.719,0	3,4	- 4.178,0	- 8,9
Summe	42.541,0	3,0	46.719,0	3,4	- 4.178,0	- 8,9
Abschreibungen, Steuern, Andere Aufwendungen						
Abschreibungen (ohne Abschreibungen auf Sachanlagen siehe kalkulatorische Aufwendungen)	-	-	100,0	-	- 100,0	- 100,0
Steuern und Gebühren BgA	12.420,0	0,9	9.811,0	0,7	+ 2.609,0	+ 26,6
Andere Aufwendungen	26.925,0	1,9	25.123,0	1,9	+ 1.802,0	+ 7,2
Summe	39.345,0	2,8	35.034,0	2,6	+ 4.311,0	+ 12,3
Kalkulatorische Aufwendungen						
Zuführung zur AV-Rückstellung WDR	32.400,0	2,3	40.139,0	2,9	- 7.739,0	- 19,3
Abschreibungen Sachanlagen	63.941,0	4,3	62.139,0	4,5	+ 1.802,0	+ 2,9
Außerordentliche Aufwendungen	17.139,0	1,2	17.139,0	1,2	-	-
Summe	113.480,0	7,9	119.417,0	8,6	- 5.937,0	- 5,0
Aufwendungen insgesamt	1.429.046,0	100,0	1.384.439,0	100,0	+ 44.607,0	+ 3,2
Ergebnis im Betriebshaushaltsplan	- 71.696,0		- 55.361,0		- 16.335,0	

FINANZPLAN

	2014		2013		VERÄNDERUNG	
	T€	%	T€	%	T€	%
Mittelaufbringung						
Abgang von Sachanlagen	500,0	0,3	500,0	0,3	-	-
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen	63.941,0	40,7	62.139,0	40,7	+ 1.802,0	+ 2,9
Abnahme des Programmvermögens	1.894,0	1,2	1.607,0	1,1	+ 287,0	+ 17,9
Entnahme Anzahlungen Programmvermögen	15.038,0	9,6	-	-	+ 15.038,0	-
Beteiligungen - Abnahme	2.570,0	1,6	570,0	0,4	+ 2.000,0	+ 350,9
Darlehensrückflüsse	1.892,0	1,2	336,0	0,2	+ 1.556,0	+ 463,1
Zuführungen zur AV-Rückstellung	35.236,0	22,4	42.692,0	28,0	- 7.456,0	- 17,5
Entnahme aus Sonderrücklagen gem. § 37 WDR-Gesetz für						
/ Programminnovationen	3.310,0	2,1	3.310,0	2,2	-	-
/ die ausstehende Beitragsanpassung 2013/2014	11.520,0	7,3	14.000,0	9,2	- 2.480,0	- 17,7
/ Immobilienkonzept	2.157,0	1,4	2.156,0	1,4	+ 1,0	-
/ nicht verbrauchte Projektmittel	-	-	8.290,0	5,4	- 8.290,0	- 100,0
/ tv 20:15	250,0	0,2	-	-	+ 250,0	-
/ Radio 2020	1.655,0	1,1	-	-	+ 1.655,0	-
Sonstige Mittelaufbringung	17.139,0	10,9	17.139,0	11,2	-	-
Mittelaufbringung insgesamt	157.102,0	100,0	152.739,0	100,0	+ 4.363,0	+ 2,9
Mittelverwendung						
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen	53.482,0	27,2	57.287,0	28,6	- 3.805,0	- 6,6
Investitionen – Andere aktivierte Eigenleistungen	6.000,0	3,0	6.100,0	3,0	- 100,0	- 1,6
Beitrag zum Investitionshaushalt der GEZ	55,0	0,0	-	-	+ 55,0	-
Anzahlungen auf Programmvermögen	-	-	10.173,0	5,1	- 10.173,0	- 100,0
Darlehensgewährungen	295,0	0,1	3.365,0	1,7	- 3.070,0	- 91,2
Zuführung zum Deckungsstock AV	34.828,0	17,7	47.880,0	23,9	- 13.052,0	- 27,3
Zuführungen zu Sonderrücklagen § 37 WDR-Gesetz						
/ für Immobilienkonzept	5.313,0	2,7	5.631,0	2,8	- 318,0	- 5,6
/ Bau-Sanierungsmaßnahme	6.000,0	3,0	-	-	+ 6.000,0	-
Anspruch an Rückdeckungspensionskasse	19.047,0	9,7	14.268,0	7,1	+ 4.779,0	+ 33,5
Auflösungen der AV-Rückstellung	19,0	0,0	50,0	0,0	- 31,0	- 62,0
Sonstige Mittelverwendung	70,0	0,0	96,0	0,0	- 26,0	- 27,1
Zwischensumme	125.109,0	63,6	144.850,0	72,3	- 19.741,0	- 13,6
Fehlbetrag im Betriebshaushaltsplan	71.696,0	36,4	55.361,0	27,7	+ 16.335,0	+ 29,5
Mittelverwendung insgesamt	196.805,0	100,0	200.211,0	100,0	- 3.406,0	- 1,7
Ergebnis im Finanzplan¹	- 39.703,0		- 47.472,0		+ 7.769,0	

1) Der in § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Ausgaben und Einnahmen erfolgt gemäß § 28 FinO-WDR dadurch, dass der Fehlbetrag der Allgemeinen Ausgleichsrücklage entnommen wird.

BILDNACHWEISE

Seite 5: Tom Buhrow © WDR/Sachs
Seite 13: Tom Buhrow bei EIN TAG LIVE © WDR/Langer
Uwe Schulz © WDR/van Gahlen
Seite 14: WDR STUDIO ZWEI © WDR/Langer
Seite 15: 1LIVE Krone 2013 © WDR/Fußwinkel
Seite 16: Funkhaus Europa © WDR
Seite 18: »Tatort« © WDR/Weber
WDR STUDIO ZWEI © WDR/Langer
Seite 20: Susanne Wieseler und Thomas Bug © WDR/Jacobi
Dr. Eckart von Hirschhausen und Florian Sitzmann © WDR/Kohr
Seite 21: WDR STUDIO ZWEI © WDR/Langer
Seite 23: Der HD-Übertragungswagen des WDR © WDR/Sachs
Seite 25: EIN TAG LIVE © WDR/Langer

IMPRESSUM

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Kommunikation, Forschung, Service/Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Redaktion
Anja Myriam Anton
Marketing

Rainer Kampmann, Udo Hadamer
HA Finanzen

Stand
12/2013

